BOGY - Berufs- und Studien-orientierung am Gymnasium

Dein Weg in Studium und Beruf

BOGY

BOGY-KOMPASS

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion
Baden-Württemberg

LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT
SCHULE WIRTSCHAFT
BADEN-WÜRTTEMBERG

Meine Berufswahl – meine Entscheidung!

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

eine gute Berufswahl braucht eine gute Vorbereitung. Schließlich möchtest du später einmal sicher nicht „irgendeinen Beruf“ ausüben oder einen der überhaupt nicht zu dir passt.

Wenn du dir die Fragen durchliest wirst du mit uns einer Meinung sein – diese sind gar nicht so einfach zu beantworten und schon gar nicht schnell.

Die gute Nachricht: sie lassen sich beantworten. Die spannende: du musst Zeit einplanen und dich mit vielen Dingen rund um das Thema Beruf beschäftigen. Jede Entscheidung für einen Beruf oder eine Laufbahn ist immer eine sehr persönliche Sache!

Der BOGY-KOMPASS wird dir dazu viele Ideen, Anregungen und Tipps liefern. Angefangen von einer ersten Standortbestimmung, Tipps und Infos rund um dein BOGY-Praktikum, über Beratung bei der Berufs- und Studienberatung, bis hin zur Bewerbung um Ausbildung oder Studium wird gegen Ende deiner Schulzeit ein Ratgeber und Info-Ordner in eigener Sache entstanden sein. Denn dann heißt es für dich – welche neuen Ziele, sprich Beruf gehe ich an.

Wir laden dich hiermit herzlich ein zu deinem Projekt Meine Berufwahl – Meine Entscheidung!

Deine Redaktion BOGY-KOMPASS

Der BOGY-Kompass erscheint als Loseblattsammlung.
Er soll damit Teil deines Portfolios*) „Meine Berufs- und Studienorientierung“ (oder kürzer: „Mein BOGY“) werden. Es begleitet dich von der Klasse 9/10 bis zum Abitur.

Wie gehst du vor?

Du legst einen Ordner an. Darin heftest du den BOGY-Kompass ab. Nach und nach legst du Trennblätter (zum Beispiel: Praktikum, Studieninformationstag, Berufs- und Studienberatung). In diesen Kapiteln sammelst du alles, was du im Verlauf deiner Berufs- und Studienwahl erarbeitest, zusammenträgst, recherchierst, kommentierst.

Ein Beispiel, wie das aussehen könnte, siehst du auf der Seite 04.

*) Portfolio-Methode: erkundige dich bei deinem BOGY-Lehrer/ deiner BOGY-Lehrerin

Bogy-Praktikum 05
Vorbereitung
Tipps
Berufe finden
Erkundungsbogen
Bilanz

Wege zum Wunschberuf 22

Selbstein-schätzung und Tests 24

Welche Talente habe ich – und was will ich aus hnen machen? 25

Berufs- und Studienberatung in der Schule 36

Beratung 38
Was kannst du erwarten?
Was kann sie leisten?

Studieninforma-tionstag 40
Vorbereitung
Erkundungsbogen
Bilanz

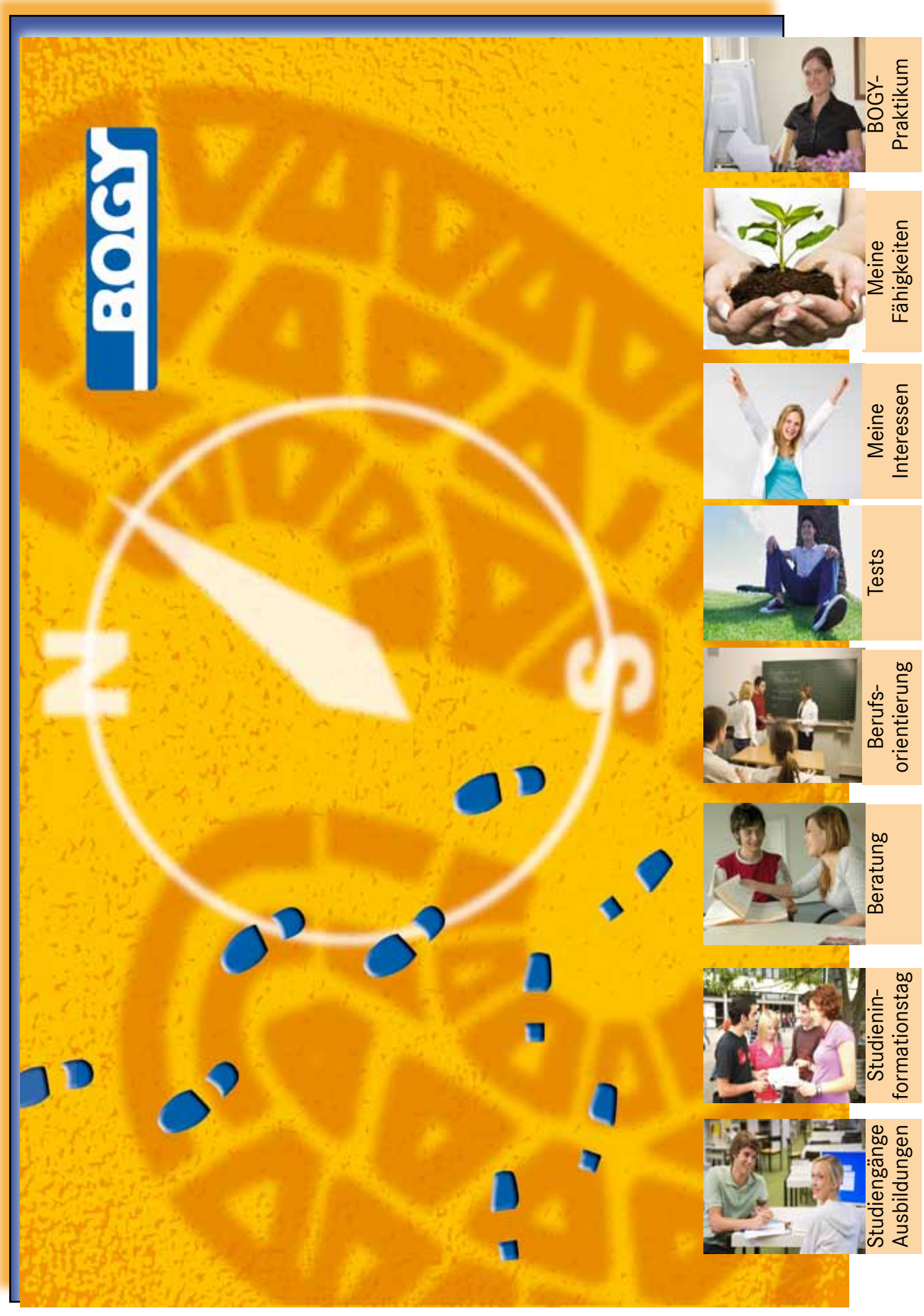
Chancen erkennen 46
Möglichkeiten erweitern
Entscheidungen treffen

Und vor allem: Wie soll ich mich entscheiden?
Wie geht das und wie gehe ich konkret vor?

Wer bin ich? Was kann ich? Was will ich?

Dein BOGY-Ordner für deine Berufswahl

Vorschlag für ein Inhaltsverzeichnis



Berufe fürs Praktikum finden

„Mein Beruf soll mir Spaß machen!“ – In dieser Aussage schwingt vieles mit. Das Wissen, dass der Beruf im Leben einen breiten Raum einnimmt.
Der Wunsch, (fast) jeden Tag einer Arbeit nachzugehen, die interessante Inhalte hat. „Spaß“ sieht auch im Beruf bei jedem anders aus. Der eine liebt die Pflege seiner Datenbanken, der andere geht ganz darin auf, seine Kunden zu beraten.

Für eine erste Bestandsaufnahme deiner Interessen geben wir dir auf den folgenden Seiten eine kleine Hilfestellung. Denn es ist wichtig, seine ganz persönlichen Interessen zu bestimmen und zu gewichten und, nicht ganz einfach, die beruflich verwertbaren und tragfähigen Interessen heraus zu filtern.
In unserem Selbsterkundungsprogramm kannst du gleich hier beginnen, Interessensfelder für sich zu erkunden.
In der Auswertung erhältst du viele Anregungen, welche Berufe exemplarisch zu deinen Interessen passen könnten.

Wie geht das?

An Berufsinteressen orientieren

Wenn jemand einen passenden Beruf finden will, empfiehlt man ihm häufig, sich zuerst einmal an seinen Interessen zu orientieren, d.h. sich klar zu werden, welche Vorlieben er für bestimmte Tätigkeiten und Aufgaben hat.
Denn es liegt nahe, dass du in einem solchen Beruf, der deinen Interessen in etwa entspricht,

- eher motiviert bist, bei der Ausbildung auch Anstrengungen auf dich zu nehmen;
- eher darin erfolgreich werden kannst,
- daher auch eher berufliche Zufriedenheit erleben, als in einem Beruf, der deinen Interessen nur wenig entspricht.

Eine Erfahrung

Du hast vielleicht schon diese unterschiedlichen Erfahrungen gemacht: Wenn dich eine bestimmte Aufgabe wenig interessiert, dann hat es auch nicht so richtig damit geklappt und umgekehrt, wenn dich eine Sache interessiert hat, hast du dich stärker engagiert und selbst einige Unannehmlichkeiten in Kauf genommen.

Wenn du bereits an einen bestimmten Beruf denkst

Falls dir bereits eine bestimmte Berufsrichtung oder gar ein einzelner Beruf vorschwebt, von dem du Beruf denkst, dass er deinen Vorstellungen entspricht, kann es für dich wichtig sein, daß du klärst: Warum erscheint mir gerade dieser Beruf attraktiv? Gleichgültig, woher der starke Anreiz zu diesem Beruf bei dir entstanden ist (durch Bekannte oder durch eigene Ideen), diese Aufgabe kann dir niemand abnehmen: Sich über deine tatsächlichen Interessen klar zu werden und je nach dem Ergebnis diesen Berufswunsch weiter zu verfolgen oder andere Berufsalternativen in die Wahl zu ziehen.

Sich selbst besser kennenleren

Hinweise auf Ihre Interessen erhältst du, indem du dich ein wenig selbst beobachtest: welche Situationen interessieren mich, welche Tätigkeiten machen mir Spaß, z.B. in der Schule (welche Schulfächer), innerhalb der Familie mit Bekannten, Freunden, in der Freizeit? Für welche Tätigkeiten verwende ich gerne freiwillig längere Zeit? Was würde ich gerne noch häufiger tun, wenn ich könnte? über welche Themen unterhalte ich mich gerne mit Freunden?

Beachten Sie jedoch, daß mancher zwar in seiner Freizeit bestimmte Dinge gerne tut, diese aber in seinem Beruf nicht tun möchte!

Checklisten

Um verlässliche Hinweise auf deine Interessenlage zu erzielen, ist es erforderlich, solche Selbstbeobachtungen systematisch auszuwerten. Hierzu sollen dir die Checklisten auf den folgenden Seiten Gelegenheit geben.
Die Aussagen in diesen Listen sind Beispiele, um dir den jeweiligen Interessenbereich zu verdeutlichen. Versuche, dir diese Aussagen möglichst plastisch vorzustellen, bevor du antwortest.

Beispiele zur Orientierung

Rufe dir bei deinem Ergebnis ins Gedächtnis, dass diese Übersicht eine Groborientierung ergibt und (lediglich) Beispiele für in Frage kommede Berufsrichtungen genannt sind, so wie sie von Fachleuten eingeschätzt wurden. Die Aufzählung ist also weder vollständig noch „endgültig”.

Deine aktuelle Selbsteinschätzung

Dein Ergebnis ist von der im Augenblick getroffenen Selbsteinschätzung abhängig. Wenn du einmal probeweise eine oder zwei der Einschätzungen veränderst, kannst du beobachten, wie sich dies im Ergebnis niederschlägt.
Zwar verändern sich Interessen im allgemeinen ab einem bestimmten Lebensalter nicht mehr so rasch. Dies schließt aber nicht aus, dass du durch neue Erfahrungen neue Vorlieben und Ablehnungen entwickeln kannst.

Alternativen ernstnehmen
Jeder Beruf hat verschiedene Seiten, auch wenn man leicht nur das beachtet, was man darin sehen möchte. Du solltest dich daher nicht vorschnell von einer bereits erwogenen Berufsrichtung abbringen lassen. Werde dir klarer, was dich daran interessiert und was du an Uninteressantem in Kauf nehmen würdest.
Im Entscheidungsfall befindest du dich in einer besseren Situation, wenn du dich nicht zu früh auf nur eine Berufsmöglichkeit festgelegt, sondern dich ernsthaft über Alternativen informiert hast.

Prüfe anhand der folgenden Aussagen dein **Interesse am Umgang mit Dingen und Daten**

die Statik eines Hauses berechnen
Werkzeuge gebrauchen
Produktionsdaten zusammenstellen und berechnen
Steuerfreibeträge ermitteln
handwerklich tätig sein
technische Zeichnungen lesen und erstellen
Werkstoffe (Holz, Metall etc.) bearbeiten
am Computer Pläne zeichnen
Produkte herstellen und weiterverarbeiten
in der Landwirtschaft arbeiten
chemische Substanzen analysieren

Kreuze an, was dich interessiert

Wie viele Kreuze hast du gemacht?

Bevorzugst du Beschäftigungen, wo das gekonnte Arbeiten mit konkreten Objekten Materialien oder mit Daten im Vordergrund steht? Arbeiten, bei denen es weniger auf den direkten Kontakt mit anderen Menschen ankommt?

Prüfe anhand der folgenden Aussagen dein **Interesse am Umgang mit Menschen**

ein Referat halten
Personen interviewen
Kunden interviewen
Mitarbeiter führen und anleiten
mit Fremden ins Gespräch kommen
über gesellschaftliche Fragen diskutieren
die Meinung anderer geduldig anhören
Verkaufsgespräche führen
Vereinbarungen aushandeln
Zeugen zu einem Ereignis befragen
anderen eigene Ideen darstellen

Kreuze an, was dich interessiert

Wie viele Kreuze hast du gemacht?

Interessierst du dich für Tätigkeiten, bei denen es auf Kontakt mit anderen Menschen ankommt, beim Bedienen, Sprechen, Überzeugen, Unterweisen, Verhandeln oder Beraten? Hast du Spaß daran, mit Menschen geschäftlich zu kommunizieren, auf sie einzugehen, solche Kontakte aufzubauen und zu pflegen? Hättest du an beruflichem Umgang mit Menschen mehr Interesse als zum Beispiel am Umgang mit Dingen und Daten?

Prüfe anhand der folgenden Aussagen dein **Interesse an Wissenschaft und Forschung**

nachprüfbare Theorien entwickeln
Sachverhalte exakt beobachten
über lange Zeit an einem Forschungsproblem arbeiten
Forschern und Wissenschaftlern assistieren
wissenschaftliche Aufsätze und Forschungsberichte lesen
an wissenschaftlichen Veröffentlichungen mitarbeiten
in einem Labor experimentieren
wissenschaftliche Auswertungen vornehmen
in einem Forschungsteam tätig sein
wissenschaftliche Versuche beobachten und kontrollieren
Stoffe chemisch und physikalisch analysieren

Kreuze an, was dich interessiert
Wie viele Kreuze hast du gemacht?

Reizt dich wissenschaftliche Arbeit und Forschung: sorgfältig Prozesse oder Teilprobleme unserer Denk- und Lebenswelt zu analysieren, vielfältige Informationen zu sammeln und auszuwerten.
Möchtest du wissenschaftliche Untersuchungen selbst durchführen oder dabei assistieren? Würdest du gerne in einer Forschungsabteilung oder an einer Hochschule tätig sein?

Prüfe anhand der folgenden Aussagen dein **Interesse am Ordnen und Verwalten**

Aufgaben nach einem Ablaufplan erledigen
in einem Büro arbeiten
Termine überwachen
Tabellen und Listen führen
für andere verwaltende Aufgaben übernehmen
konkrete Anweisungen bei einer Arbeit beachten
Akten führen, dokumentieren
vorwiegend am Schreibtisch arbeiten
rechtliche Vorschriften kennen und befolgen
Eintragungen auf Formularen exakt überprüfen
kaufmännische Korrespondenz erledigen

Kreuze an, was dich interessiert
Wie viele Kreuze hast du gemacht?

Interessierst du dich für Aufgaben, die konkret vorgegeben werden und die von Anfang an klar strukturiert sind? Beschäftigest du dich gerne mit solchen gut überschaubaren Tätigkeiten, die zum Teil regelmäßigwiederkehren und jedes mal eine gleich exakte routinemäßige Erledigung erfordern? Hast du für solche Aufgaben größeres Interesse als z. B. für andere, bei denen es gilt, ständig eigene Ideen zu entwickeln, um neue Aufgaben zu lösen?

Prüfe anhand der folgenden Aussagen dein **Interesse an kreativen Tätigkeiten**

Formen aus Gips, Ton oder anderen Materialien modellieren
Arbeitsabläufe neu oder rationeller organisieren
Mode entwerfen
bei der Entwicklung künftiger Wohnformen mitwirken
neue und originelle Produkte entwickeln
Gebrauchsgegenstände funktionell überarbeiten
Kunstwerke betrachten und interpretieren
Produktverfahren verbessern
Inneneinrichtungen entwerfen
energiesparende Verkehrsmittel entwickeln
ein Bühnenbild entwerfen

Kreuze an, was dich interessiert
Wie viele Kreuze hast du gemacht?

Bevorzugst du es, immer wieder mit neuen Situationen und Aufgabenstellungen konfrontiert zu sein? Wie sehr kommt es dir für deinen Beruf darauf an, bei auftauchenden Problemen selbst neue Lösungswege auszudenken und eigene Ideen umzusetzen (z. B. um neue, ungewöhnliche Pläne, Theorien, Geräte, Gebrauchs- oder Kunstprodukte zu entwikkeln)? Ist dein Interesse an kreativen Tätigkeiten so stark, dass du vermutlich auch „Durststrecken" ohne gute Einfälle durchhältst? Hast du für solche z. T. abstrakte kreative Tätigkeiten eine größere Vorliebe als z. B. für überschaubare, regelmäßige Aufgaben?

Prüfe anhand der folgenden Aussagen dein **Interesse an sozialen Aufgaben**

Probleme anderer Menschen erkennen und lösen wollen
sich für die Interessen benachteiligter Personen einsetzen
in Not geratene Menschen zur Selbsthilfe anleiten
sozial benachteiligten Kindern bei Schulproblemen helfen
Kranke und Verletzte pflegen und betreuen
körperlich und geistig behinderte Kinder unterrichten
Menschen in Krisen helfen
Kinder und Jugendliche unterrichten
das Zusammenleben von Menschen ordnen und erleichtern
durch beruflichen Einsatz zum Wohlergehen anderer Menschen beitragen
anderen Menschen zu ihrem Recht verhelfen

Kreuze an, was dich interessiert
Wie viele Kreuze hast du gemacht?

Bist du am Wohlergehen und der Entwicklung anderer Menschen sehr interessiert? Möchtest du deshalb einen Beruf ergreifen, in dem du dich ganz dafür ein setzen, andere Menschen zu erziehen, zu unterrichten oder sie in sozialen, gesundheitlichen oder seelischen Belangen zu beraten, aufzuklären und zu unterstützen?

Prüfe anhand der folgenden Aussagen dein **Interesse am Umgang mit Technik**

die Funktionsweise einer Solaranlage durchschauen
Baupläne studieren
Schaltpläne entwerfen
einen Computer professionell einsetzen
die Technik einer HiFi-Anlage begreifen
die Gas-, Wasser- und Stromversorgung eines Hauses planen
den Aufbau eines Rechenzentrums kennenlernen
die technische Anlage eines Labors entwickeln
Energieversorgungsanlagen überwachen und warten
Maschinen kontrollieren
elektronische Messungen durchführen

Kreuze an, was dich interessiert
Wie viele Kreuze hast du gemacht?

Interessiert dich die Funktionsweise von Geräten? Reizt es dich, an technischen Dingen herumzubasteln? Interessierst du dich für naturwissenschaftliche von Werkzeugen und Geräten die begrenzte menschliche Leistungsfähigkeit vergrößern, um Arbeitsvorgänge in der Stoff- und Energieproduktion, im Informationswesen oder im Dienstleistungsgewerbe zu erleichtern und zu beschleunigen?

Prüfe anhand der folgenden Aussagen dein **Interesse an Literatur, Kultur und Medien**

bei einer Schülerzeitung mitarbeiten
kurze und prägnante Nachrichtentexte verfassen
ein literarisches Thema erörtern
ein kulturgeschichtliches Werk lesen
in einer Bücherei stöbern
eine Theaterkritik abfassen
ein Reiseerlebnis schildern
in einer Bibliothek arbeiten
in einer Filmjury mitarbeiten
eine Fernsehsendung moderieren
die Entstehung und Entwicklung von Sprachen studieren

Kreuze an, was dich interessiert
Wie viele Kreuze hast du gemacht?

Hast du Spaß daran, Wissen, Erfahrungen und Gedanken in Wort oder Bild anderen Menschen mitzuteilen? Reizt dich die Anwendung schriftlicher oder bildlicher Ausdrucksmöglichkeiten andere Menschen dadurch anzusprechen, zu unterhalten, zu informieren? Hast du eine Vorliebe für Literatur und andere künstlerische und kulturelle Dokumente?

Trage hier in die senkrechten und waagerechten Spalten deine Ergebnisse ein.
Die Berufe sind <u>beispielhaft</u> aufgeführt.

	Dinge und Daten		
Umgang mit Menschen	Augenoptiker, Bankkaufleute, Versicherungskaufleute, Buchhändler, Kommunalbeamte, Finanzbeamte, Amtsärzte, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Apotheker, Notare	**Umgang mit Menschen**	
Wissenschaft und Forschung	Naturwissenschaftler, Ingenieure, Pharmazeuten, Mathematiker, Informatiker, Statistiker, Archäologen, Verwaltungswissenschaftler, Volkswirte, Soziologen	Ärzte, Psychologen, Pädagogen, Hochschullehrer, Anthropologen, Humangenetiker, Philosophen, Publizisten, Soziologen, Kommunikationswissenschaftler	**Wissenschaft und Forschung**
Ordnen und Verwalten	Archivare, Bibliothekare, Dokumentare, Verwaltungsbeamte, Bürokaufleute, Zahntechniker, Laboranten, Assistenten (naturw./med.), Bauzeichner, Technische Zeichner	Medizinische Fachangestellte, Bankkaufleute, Reiseverkehrskaufleute, Speditionskaufleute, Sozialversicherungsfachangestellte, Rechtsanwaltsgehilfen, Rechtspfleger, Warenkaufleute, Vollzugsbeamte	Werkstoffprüfer, Biologisch-, Chemisch-, Physikalisch-, Medizinisch-, Pharmazeutisch-, Umweltschutz-, technische Assistenten, Biologielaborant, Chemielaborant, Milchwirtschaftliche Laboranten
Kreative Tätigkeiten	Architekten, Raumplaner, Designer, Goldschmiede, Raumausstatter, Bühnenbildner, Kostümbildner, Fotografen, Mediengestalter, Grafiker	Ergotherapeuten, Maskenbildner, Sporttrainer, Kunst- und Musikerzieher, Kunst- und Musiktherapeut, Journalist, Dirigent, Chorleiter, Museumspädagoge	Theaterwissenschaftler, Literaturwissenschaftler, Historiker, Kunsthistoriker, Kulturwissenschaftler, Sprachwissenschaftler, Musikwissenschaftler, Designer, Archäologen
Soziale Aufgaben	Angestellte/ Beamte: beim Jugendamt, beim Sozialamt, bei der Arbeitsagentur, bei der Sozialversicherung, bei Gerichten, im Strafvollzug; Bildungsplaner, Meinungsforscher	Lehrer, Ärzte, Pfarrer, Sozialarbeiter/-pädagogen, Erzieher, Ergotherapeuten, Richter, Polizisten, Berufsberater, Psychologen, Psychotherapeuten, Gesundheits- und Krankenpflegekräfte, Altenpfleger	Professoren, Soziologen, Pädagogen, Forschungsmediziner, Psychologen, Psychiater, Humangenetiker, Anthropologen, Pharmakologen, Toxikologen
Umgang mit Technik	Kraftfahrzeugmechatroniker, Elektroniker, Mechaniker, Verkehrsflugzeugführer, Ingenieure, Informatiker, Wirtschaftsingenieure, Umweltschutztechniker, Fachinformatiker	Augenoptiker, Hörgeräteakustiker, Orthopädiemechaniker, Medizinisch-technische Assistenten, Zahnärzte, Radiologen, Chirurgen, Ingenieure Biomedizintechnik	Ingenieure: Maschinenbau, Elektrotechnik, Verfahrensingenieure, Bau, Luft- und Raumfahrtechik, Systemtechnik, Biomedizinische Technik, Mikrosystemtechnik, Kernphysiker, Werkstoffwissenschaftler
Kultur, Medien, Literatur	Archivare, Bibliothekare, Dokumentare, Übersetzer, Fremdsprachenkorrespondenten, Restauratoren, Lektoren, Fachjournalisten, Kulturwissenschaftler, Medienwissenschaftler	Darstellende Künstler, Regisseure, Lehrer, Kulturpädagogen, Museumspädagogen, Kulturwissenschaftler, Dolmetscher, Literaturübersetzer, Pädagogen, Buchhändler, Medienpädagoge	Kommunikationswissenschaftler, Informationswissenschaftler, Journalisten, Publizisten, Philosophen, Philologen Ethnologen, Medienwissenschaftler, Redakteure, Sachbuchautoren

In den Schnittpunkten deiner jeweils höchsten Werte findest du ***beispielhaft*** Berufe, die zu deinen Interessen passen können.
Du kannst dich intensiver mit den Berufsfeldern beschäftigen.

Ordnen und Verwalten			
Tischler, Friseure, Konditoren, Schneider, Florist, Raumausstatter, Gestalter für visuelles Marketing, Goldschmiede, Mediengestalter, Drucker	**Kreative Tätigkeiten**		
Krankenpfleger, Erzieher, Altenpfleger, Heilerziehungspfleger, Sozialversicherungsfachangestellte	Ergotherapeuten, Musiktherapeuten, Kunsttherapeuten, Erzieher, Sozialarbeiter/-pädagogen, Psychotherapeuten, Berufsberater, Sonderpädagogen, Lehrer	**Soziale Aufgaben**	
Technische Assistenten, Elektroniker, Mechaniker, Zahntechniker, Werkzeugmacher, Uhrmacher, Hörgeräteakusliker, Orthopädiemechaniker, Technische Zeichner, Technische Beamte	Forschungsingenieure, Architekten, Computergrafiker, Computerlinguisten, Drucker, Schilder- und Lichtreklamehersteller, Fotograf, Designer	Umweltschutzingenieure, Medizinisch-technische Assistenten, Pharmazeutisch-technische Assistenten, Hörgeräteakustiker, Orthopädiemechaniker, Zahntechniker, Zahnarzt	**Umgang mit Technik**
Bibliothekare, Archivare, Dokumentare, Buchhändler, Antiquare, Bild- und Toncutter, Requisiteure, Restauratoren, Drucker, Buchbinder	Bildende Künstler, Darstellende Künstler, Lektoren, Kirchenmusiker, Verleger, Journalisten, Schriftsteller, Literaturkritiker, Kunstkritiker, Regisseure, Dramaturgen	Lehrer, Theologen, Psychologen, Medienpädagogen, Museumspädagogen, Sachbuchautoren, Filmemacher, Ethnologen, Verleger, Dramaturgen	Sachbuchautoren, Ingenieure, Theater- und Veranstaltungstechnik, Ingenieure Medientechnik, Toningenieure, Tonmeister, Kameraassistenten, Filmemacher, Technische Redakteure, Restauratoren

Vorbereitung auf das BOGY-Praktikum

Bereite dich jetzt auf dein BOGY-Praktikum vor. Damit du dich innerhalb der vielen Berufe besser entscheiden kannst, werden dir im Kapitel **„Berufe für das Praktikum finden“** Berufsfelder vorgestellt.
Oder du schaust im Kapitel **„Schulfächer und Studien- und Berufswahl“** nach, welche Berufe für dein Praktikum in Frage kommen können. Die Berufe sind beispielhaft aufgeführt.
Sprich auch mit deinen Eltern, Freunden und Bekannten, was sie dir empfehlen.
Im Internet gibt es einige Webseiten, die dich bei der Suche nach dem ersten Einstieg unterstützen:

- www.planet-beruf.de >dort das Programm Berufe-Universum,
- www.berufskunde.com und
- www.berufsberatung.ch/dyn/1203.asp

Du hast dich für bestimte Berufsfelder entschieden. Welches sind deine nächsten Schritte:

1. Recherchiere, welche Firmen und Betriebe es in deiner Region gibt.

Das sind einige Möglichkeiten für deine Recherche:

- http://jobboerse.arbeitsagentur.de
- www.handwerk-bw.de >Lehrstellenbörsen
- www.bw.ihk.de >Lehrstellenbörse bzw. FIT

2. Erste Kontaktaufnahme mit den Firmen und Betrieben. Bieten diese ein BOGY-Praktikum an?

- **Merkpunkte** für das Gespräch:
  - Name und Anliegen nennen
  - aus welchem Gymnasium
  - welches Praktikum
  - in welcher Woche
  - in welchem Bereich, welcher Abteilung
  - Ansprechpartner/in für Bewerbungen.

3. Sich vor der konkreten Bewerbung genauer über den Betrieb informieren

Viele Firmen haben eine Webseite, auf der du dich informieren kannst.

4. Mehrfachbewerbungen losschicken

Sechs Monate vor dem Beginn des Praktikums schickst du deine Bewerbungen los.
Wenn du keine Nachricht erhältst, frage nach ca. drei Wochen (telefonisch) nach, auch um dein Interesse zu zeigen.
Bewerbungstipps:

- www.planet-beruf.de
- www.ausbildungplus.de >Tipps

5. Wie läuft das Praktikum ab?

Erkundige dich bei deinem Ansprechpartner, wie das Praktikum abläuft. Was musst du beachten? Ist der Versicherungsschutz geklärt? Erhältst du eine Praktikumsbescheinigung?

6. Keine Zusage?

Spätestens acht Wochen vor dem Beginn des Parktikums solltest du eine Zusage haben. Wenn nicht, spreche dich mit deinem BOGY-Lehrer über das weitere Vorgehen ab.

Knigge für das BOGY-Praktikum

- Mache dich schnell mit den Regeln und Vorschriften im Betrieb vertraut, damit du dich rasch einlebst. Sicher ist am Anfang vieles neu. Halte dich an die Anweisungen deines Praktikumbetreuers.
- Jede Arbeit verlangt eine entsprechende Kleidung. Informiere dich, welche Kleidung erwartet wird.
- Zeige Interesse an den Vorgängen und Tätigkeiten im Betrieb. Sei bereit, Kontakt zu anderen Mitarbeitern aufzunehmen und Fragen zu stellen. Deine „Kollegen“ werden dir deine Fragen gern beantworten und dir auch weitere Aufgaben übertragen.
- Du kannst während deines Praktikums viel Neues erleben, deshalb erkunde deinen Betrieb genau, sprich mit den Mitarbeitern und „Vorgesetzten“
- Mache dir möglichst viele Notizen (z.B. für den zu erstellenden Bericht), damit du dich später wieder an bestimmte Dinge erinnern kannst.
- Frage nach, wenn du etwas nicht verstehst.
- Überlege, warum dir die Tätigkeit gefällt oder auch nicht! Liegt es tatsächlich an der Tätigkeit oder eher an den Menschen, mit denen du in dieser Zeit zu tun hast.

Benutze den **Erkundungsbogen** (Seite 14); du kannst dir den Bogen auch im Internet herunterladen.
Für deinen ausführlichen Bericht zum BOGY-Praktikum findest du nähere Hinweise auf S. 20 und www.schule-bw.de >Schularten>BOGY

Deine Rechte

Arbeitszeiten: höchstens 7 Stunden/Tag und 5 Tage/Woche bzw. höchstens 35 Stunden/Woche für Schüler/innen bis 15 Jahre, höchstens 8 Stunden/Tag und 5 Tage/Woche bzw. 40 Stunden/Woche für Schüler/innen über 15 Jahre. Morgens nicht vor 6 Uhr, abends nicht länger als 20 Uhr. Samstags, sonntags und feiertags gar nicht. Ausnahmen in bestimmten Branchen.
Pausen: Nach spätestens 4,5 Stunden (mindestens 15 Minuten) 1 Stunde Pause für Arbeitstage mit mehr als 6 Stunden, 30 Minuten für weniger.
Grundsätzlich verboten: Akkordarbeit und tempoabhängige Arbeiten und Arbeitsaufträge, die zu schwer oder zu gefährlich sind.

Deine Pflichten

Das Betriebspraktikum ist eine Schulveranstaltung. Bei Krankheit oder Verspätung den Betreuer im Betrieb und die Schule informieren.
Vorsicht an Maschinen und Geräten.
Anweisungen von Betreuern/innen und Kollegen/Kolleginnen unbedingt beachten!
Keine Aktivitäten auf eigene Faust – vorher beim Betreuer nachfragen.
Vertrauliche Dinge des Betriebs nicht weitererzählen.
Abends Erlebnisse und Erfahrungen aufschreiben. Wichtige Informationen für die spätere Berufswahl!
Für den Praktikumsbericht Prospektmaterial oder Fotos sammeln. Aber bitte immer vorher fragen!

Sozialversicherung

Für Schul- und Ferienpraktika ohne Entgelt musst du keinen Beitrag zahlen.

Unfallversicherung

Beim Schulpraktikum über die Schule, beim Ferienpraktikum über den Betrieb.

Haftpflichtversicherung

Beim Schulpraktikum über die Schule. Bei einem Ferienpraktikum solltest du mit dem Betrieb oder deinen Eltern über die Versicherung sprechen.
aus: Schülerinfo-Betriebspraktikum - www.handwerkspower.de

Mein Erkundungsbogen - BOGY-Praktikum

Name: _____

Schule: _____ Klasse: _____

Berufsbereich: _____

Betrieb: _____

Branche: _____

Zahl der Mitarbeiter/innen: _____ Zahl der Auszubildenden: _____

Ansprechpartner/in im Betrieb: _____

BOGY-Praktikum von: _____ bis: _____

Warum hast du dir diesen Berufsbereich ausgesucht?

.....

.....

.....

Welche Berufe hast du kennengelernt?

.....

.....

.....

.....

Welche Ausbildung / welches Studium haben die jeweiligen Berufsvertreter/innen absolviert?

.....

.....

.....

.....

Nenne einige Tätigkeiten, die du kennengelernt hast.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Beschreibe in den Tabellen eine Tätigkeit

Bitte jeweils Zutreffendes ankreuzen (x)

Welche körperlichen Anforderungen stellt der Beruf?

	ja	etwas	nein		ja	etwas	nein
große Körperkraft				Farbtüchtigkeit			
Belastung: stehen				besondere Anforderungen an:			
Belastung: bücken				Augen			
Belastung: knien				Gehör			
Belastung: gehen				Geruchsinn			
Belastung: heben				Geschmacksinn			
Hand- und Fingergeschick				Tastsinn			
Schwindelfreiheit				Rücken			

Bitte jeweils Zutreffendes ankreuzen (x)

Welche geistigen Anforderungen stellt der Beruf?

	ja	etwas	nein		ja	etwas	nein
Sachverhalte schnell auffassen können				Konzentrationsfähigkeit			
Mitdenken				Reaktionsvermögen			
Sich sprachlich ausdrücken und formulieren können				Ideen entwickeln und gestalten können			
Zeichnen können				Sinn für Genauigkeit			
Räumliches Vorstellungsvermögen				Gute Beobachtungsgabe			

Bitte jeweils Zutreffendes ankreuzen (x)

Welche sozialen Anforderungen stellt der Beruf?

	ja	etwas	nein		ja	etwas	nein
Gute Umgangsformen				Geduld			
Sicheres Auftreten				Seelische Belastbarkeit			
Ausdauer				Kontaktfreudigkeit			
Jemand zuhören können				Interesse für andere zeigen			
Verantwortungsbereitschaft				Selbständigkeit			
Im Team arbeiten können				Geschmacksinn			
Hand- und Fingergeschick				Rücksicht auf andere nehmen			

Tätigkeiten und Aufgaben

Wo befinden sich die Arbeitsplätze (z. B. Werkstatt, Büro, Labor, Fabrikhalle, wechselnde Arbeitsstätte)?

Mit welchen Arbeitsmitteln wird bei diesen Tätigkeiten gearbeitet?

Hat man bei den Tätigkeiten häufig Kontakt mit anderen Menschen (Kollegen, Kunden, Patienten)?

Gibt es bei diesen Tätigkeiten besonderen Belastungen ausgesetzt (Lärm, Hitze, Witterung, Geruch, besondere Gefahren, hohe Konzentration, monotone Tätigkeit...)?

Welches Gehalt / welcher Lohn wird für die verschiedenen Berufe bezahlt? Beispiele

Was wird in diesem Betrieb hauptsächlich produziert bzw. welche Dienstleistung wird erbracht?

Hat der Betrieb noch andere Standorte?

.....

.....

Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten

Welche Aufstiegs-/Spezialisierungsmöglichkeiten bestehen?

.....

.....

.....

.....

.....

Welche Weiterbildungsmöglichkeiten bestehen?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Wie ist die aktuelle Arbeitsmarktsituation in der Region?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

BOGY-Praktikum - deine Bilanz

Du hast nun dein BOGY-Praktikum absolviert und damit erste Einblicke in die Welt der Berufe erhalten. An dieser Stelle möchten wir dich einladen, einmal darüber nachzudenken, welche Erfahrungen du dabei gemacht hast:
Wie hast du das Praktikum erlebt? Gab es schöne Erfahrungen, die dich ermutigen, oder hast du auch negative Erfahrungen gemacht, die dich verunsichern? Beides kommt bei fast allen Schüler/-innen im Laufe des BOGY-Praktikums vor. Nun kommt es darauf an, wie du diese Erfahrungen für dich persönlich auswertest und welche Schlüsse du daraus ziehst. Aus jeder Erfahrung, auch aus einer scheinbar negativen, kannst du positive Erkenntnisse gewinnen, die dich auf dem Weg zum Beruf einen Schritt weiter bringen.
Bitte nimm dir deshalb etwas Zeit und Ruhe für die Beantwortung der folgenden Fragen:

Was hat dir an deinem BOGY-Praktikum am besten gefallen?

.....

.....

.....

Was hat dir an den erkundeten Tätigkeiten gut gefallen?

.....

.....

.....

Vergleiche deine Erfahrungen im Praktikum mit deinen Erwartungen?

.....

.....

.....

Könntest du dir vorstellen, in diesem Berufsfeld ein weiteres Praktikum zu machen?

.....

.....

.....

In welchen anderen Berufsbereichen möchtest du gerne noch ein Praktikum machen?

.....

.....

.....

Welche weiteren Informationen möchtest du z.B. bei einem Besuch im BIZ recherchieren?

.....

.....

.....

Berufs Informations Zentrum

Am PC hast du Zugang auf die Informationen, Programme und Datenbanken der Bundesagentur für Arbeit.
Du kannst im Internet in den Webseiten der Hochschulen, Beruflichen Schulen, Firmen recherchieren und Ergebnisse ausdrucken. Am **PC** hast du Zugang auf die Informationen, Programme und Datenbanken der Bundesagentur für Arbeit.

Die **Lesemappen** enthalten ausführliche Informationen zur Ausbildung, zum Studium, zum Beruf und zur Weiterbildung, zu einem bestimmten Beruf oder zu einem übergreifenden Thema.

BERUFE TV

Die **Bücher** in der Präsenzbibliothek erweitern die Informationen aus den Lesemappen.

Filme zu einzelnen Berufen, ob mit Studium oder mit Ausbildung, oder zu übergreifenden Themen kannst du direkt am PC im BiZ anschauen.

Für deinen ausführlichen Bericht kannst du diese Übersicht als Anleitung verwenden

1. Dokumentation planen

Obwohl der BOGY-Bericht erst am Schluss der BOGY-Erkundung steht, muss er lange vor Beginn der BOGY-Woche geplant werden. Am besten erstellt man gleich einen Zeitplan, wann was am BOGY-Bericht fertiggestellt sein muss.
Für die Dokumentation verwendet man seinen BOGY-Ordner, in dem alle Anschreiben gesammelt werden, mit denen man sich um eine Erkundungsstelle bewirbt. Ebenso werden hier alle Antwortschreiben der Firmen aufbewahrt.
Bei Telefongesprächen ist es nützlich, sich gleich anschließend eine kurze Gesprächsnotiz anzufertigen.
Auch alle Informationsblätter aus dem BIZ oder von anderen Einrichtungen, die sich auf die Suche nach einem Erkundungsplatz beziehen, gehören in den Ordner.

2. BOGY-Woche dokumentieren

Während der BOGY-Woche sollte am Erkundungsplatz stets ein Notizblock und ein Stift zur Hand sein. Hier werden alle Beobachtungen und Eindrücke festgehalten. Auch bei Gesprächen z. B. über Arbeitsverhältnisse und Arbeitsbedingungen empfiehlt sich eine möglichst präzise Aufzeichnung.
Bilder sagen mehr als tausend Worte. Einige Fotos von der BOGY-Erkundung runden nicht nur den Bericht ab, sondern veranschaulichen komplexe Vorgänge. Es ist selbstverständlich, dass man vorher bei den Verantwortlichen im Betrieb um Erlaubnis fragt, ob man die Bilder im BOGY-Bericht veröffentlichen darf.

3. Informationen während der BOGY-Woche sammeln

Für die Dokumentation sollen „Produkte“ gesammelt und aufbewahrt werden, die während der BOGY-Erkundung „hergestellt“ werden, z. B. Zeitungsmeldungen bei einer Erkundung in der

Lokalredaktion der Zeitung BOGY-Bericht

verfassen oder Laborstreifen in einem Betrieb der pharmazeutischen Industrie.
Eine gute Informationsquelle stellen Geschäftsberichte, Haus- und Werbeprospekte, Betriebszeitungen, Wandzeitungen und Aushänge dar. Versucht auch Arbeitsplatzbeschreibungen, Gehaltstabellen usw. zu bekommen.

4. Eindrücke und Erfahrungen verarbeiten

Es ist empfehlenswert an den Abenden der BOGY-Woche sich die Eindrücke des Tages noch einmal ins Gedächtnis zurückzurufen. Oft kommen so neue Fragen, die dann am folgenden Tag vom BOGY-Betreuer beantwortet werden können.

5. Sichten und Ordnen der Aufzeichnungen

Die Aufzeichnungen während der Berufserkundung sowie andere Materialien und die Notizen müssen zunächst gesichtet werden.

6. Ergänzende Informationen recherchieren

Falls noch wichtige Informationen fehlen, kann man noch einmal im BOGY-Betrieb nachhaken oder sich über das Internet oder das BIZ ergänzende Informationen holen.

Quelle: „TERRA GWG 2 Gemeinschaftskunde Wirtschaft Gymnasium Baden-Württemberg“, Ernst Klett Verlag, Stuttgart und Leipzig 2007, S. 136f. - mit freundlicher Genehmigung nachgedruckt.

7. Rohentwurf schreiben

Für den Rohentwurf werden nun die grundlegenden Fragestellungen überprüft und alle Gesichtspunkte vernünftig gegliedert.
Dann geht es an das Formulieren. Merke: die Form ist zwar wichtig, das Wesentliche jedoch der Inhalt. Es ist unsinnig, achtzig Prozent der Arbeitszeit auf den Entwurf des Titelblattlayouts zu verschwenden.

8. Veröffentlichen und präsentieren

Bevor der Bericht abgegeben wird, sollte er an den BOGY-Betrieb zum Gegenlesen geschickt werden. Dann erhalten die betreuende Lehrkraft und die Schule je ein Exemplar, damit die darin enthaltenen Erfahrungen an die anderen Schüler weitergegeben werden können.

Form des BOGY-Berichts

1. DECKBLATT mit Name, Anschrift, Klasse des Schülers / Beruf(sfeld) / Name und Anschrift der Erkundungsstelle (ggf. mit Namen von Kontaktpersonen) / Zeitraum der Erkundung

2. INHALTSVERZEICHNIS, falls nicht der Textteil durch entsprechende Überschriften gegliedert ist

3. TEXTTEIL, i. d. R. bis max. 8 Seiten DIN A4, mit beidseitigem Rand, maschinenschriftlich (PC) und mit fortlaufender Seitennummerierung; mit korrekter Zitierweise und mit Verweisen auf Anmerkungen; Berichtsstil mit fachsprachlichen Ausdrücken, die in geeigneter Weise zu erläutern sind (z. B. im Anhang)

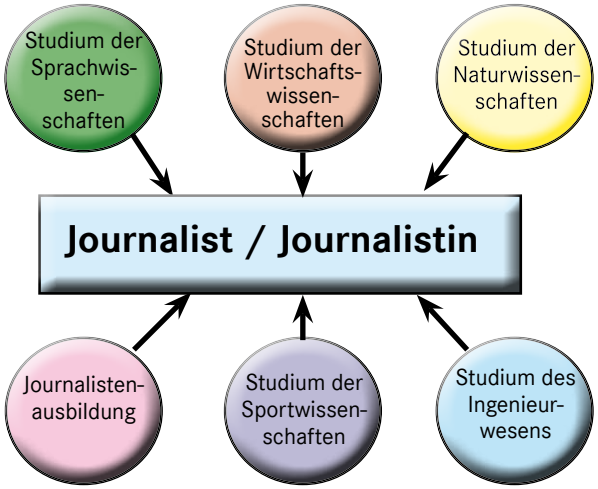
Form des BOGY-Berichts
4. Verzeichnis der INFORMATIONSQUELLEN UND LITERATUR
5. ANHANG (z. B. Fotos, Skizzen, Tabellen, Statistiken, Ausbildungseinrichtungen, Register fachsprachlicher Ausdrücke)

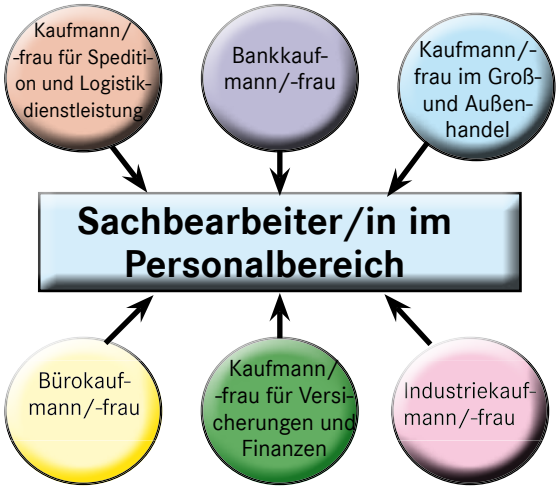
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport BW, Handreichungen 2000, unter: www.schule-bw.de

Vorschlag für eine Gliederung

1. Persönliche Eignung und Neigung
2. Erfahrungen bei der Suche nach Erkundungsstellen
3. Ablauf und Formen der Erkundung (Nicht vergessen: Namen der wichtigsten Ansprech- und Kontaktpersonen)
4. Meine Erkundungsstelle: Branche (Produktion bzw. Dienstleistung), Organisation, Personalstruktur, betriebliche Hierarchie, Mitbestimmungsmöglichkeiten, usw.
5. Zielberuf und Berufsfeld: Voraussetzungen und Qualifikationen, Grad der Verantwortung und der Eigenständigkeit, Verdienstmöglichkeiten, Tätigkeits- und Arbeitsplatzbeschreibung, Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Nachbarberufe und mögliche Berufswechsel (horizontaler Aspekt) / Tätigkeitsebenen (einfachere, mittlere-, höhere Qualifikation: vertikaler Aspekt)
6. Arbeitsmarkt: Situation und Prognose (Zukunftsaussichten)
   Regional – national – international
7. Sonstige Erfahrungen, Beobachtungen
8. Persönliche Schlussfolgerungen und Planung weiterer Schritte zur Berufsorientierung (bis zu Abitur und Studium)

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport BW, Handreichungen





Verschiedene Wege können zum gleichen Tätigkeitsfeld führen
Für viele Berufe/Tätigkeiten gibt es höchst unterschiedliche Zugangswege.

Wege zum Wunschberuf

„Das möchte ich aber nicht mein ganzes Leben machen!“ Du entscheidest dich für ein bestimmtes Studium oder eine Ausbildung. Das bedeutet keine einseitige oder gar endgültige berufliche Festlegung bis zur Rente. Im Gegenteil eröffnet sich ein breites Feld vielfältiger und flexibler Chancen und Möglichkeiten.

Welche du davon nutzen kannst, hängt von verschiedenen Faktoren ab, zum Beispiel:
- deine persönliche Entwicklung
- deine beruflichen und privaten Entscheidungen
- Änderungen in der Berufs- und Arbeitswelt
- neue technische Entwicklungen mit Auswirkungen auf die Berufswelt
- Entwicklungen auf den Arbeitsmärkten.

Du entwickelst dich während des Studiums oder der Ausbildung weiter. Du gewinnst tiefere Einblicke in die Berufswelt und die Karrierewege.
Erkundige dich bei deinen Eltern, Bekannten und Verwandten nach deren beruflichen Wegen.
Die beiden Grafiken zeigen nur eine kleine Auswahl der Möglichkeiten (beispielhaft), die zum Ziel führen können.

Ein Studien- bzw. Ausbildungsabschluss kann viele Berufe/Tätigkeiten öffnen

Ausbildungsangebote und Studiengänge bei Interesse an Chemie (beispielhaft):

Ausbildungsebene	Mittlere Ausprägung	Starke Ausprägung
Schulische Berufsausbildung	Diätassistent/in Biologisch-technische/r Assistent/in Umwelttechnische/r Assistent/in	Chemisch-technische/r Assistent/in
Betriebliche Ausbildung	Lacklaborant/in Pharmakant/in Milchwirtschaftliche/r Laborant/in	Chemielaborant Chemikant
Berufsakademien	Wirtschaftsingenieur/in	
Fachhochschulen	Ingenieur/in Lebensmitteltechnik Papiertechnik Umwelttechnik Wirtschaftsingenieur/in Mineraloge/Mineralogin Ökotrophologe/Ökotrophologin	Ingenieur/in Chemie Biochemie
Universitäten	Ingenieur/in Lebensmitteltechnik Papiertechnik Umwelttechnik Wirtschaftsingenieur/in	Chemie-Ingenieur/in Chemiker/in Bio-Chemiker/in Berufsschullehrer/in

Ausbildungsangebote und Studiengänge bei Interesse an Fremdsprachen (beispielhaft):

Ausbildungsebene	Mittlere Ausprägung	Starke Ausprägung
Schulische Berufsausbildung	Flugbegleiter/-in Verkehrsflugzeugführer/-in	Dolmetscher/-in, Übersetzer/-in Europasekretär/-in, Fremdsprachen korrespondent/-in
Betriebliche Ausbildung	Hotelfachmann/-frau Luftverkehrskaufmann/-frau Patentanwaltsfachangestellte/r Schifffahrtskaufmann/-frau Reiseverkehrskaufmann/-frau Kaufmann/-frau für Spedition und Logistik-dienstleistung	
Berufsakademien	mit internationalem Schwerpunkt: Betriebswirtschaft Ingenieurwissenschaften	bei Tätigkeiten in internationalen Betrieben und Einrichtungen:Betriebswirtschaft Ingenieurwissenschaften
Fachhochschulen	mit internationalem Schwerpunkt: Betriebswirtschaft Ingenieurwissenschaften Auswärtiger Dienst	Dolmetscher/-in, Übersetzer/-in bei Tätigkeiten in internationalen Betrieben und Einrichtungen: Betriebswirtschaft Ingenieurwissenschaften
Universitäten	mit internationalem Schwerpunkt: Betriebswirtschaft Ingenieurwissenschaften Wirtschaftsingenieurwesen Volkswirtschaftslehre Naturwissenschaften Sprachwissenschaften Kulturwissenschaften	Dolmetscher/-in, Übersetzer/-in Lehrer/-in, Sprachwissenschaften bei Tätigkeiten in internationalen Betrieben und Einrichtungen: Betriebswirtschaft Ingenieurwissenschaften Wirtschaftsingenieurwesen Volkswirtschaftslehre Naturwissenschaften

Selbsteinschätzung und Testverfahren

Tests in der Agentur für Arbeit
Studienfeldbezogene Beratungstests

Im Rahmen einer Einzelberatung bei der Berufsberatung für Abiturienten kannst du dich zu einem Studienfeldbezogenen Beratungstest anmelden. Diese Testverfahren bieten dir eine gute Rückmeldung über deine Erfolgsaussichten in einem bestimmten Studienfeld. Für folgende Studienfelder stehen Tests zur Verfügung:

- Informatik /Mathematik
- Ingenieurwissenschaften
- Naturwissenschaften
- Rechtswissenschaften
- Sprach- und Literaturwissenschaften
- Wirtschaftswissenschaften

Die Tests dauern jeweils etwa 2 Stunden und sind für dich kostenlos.

Psychologische Eignungsuntersuchung

Wenn du noch kein bestimmtes Studien- oder Berufsfeld vor Augen hast und mehr Klarheit über dein persönliches Profil erhalten willst, kannst du an einem ausführlichen Psychologischen Eignungstest teilnehmen. Dieser dauert 4 Stunden und enthält Aufgaben und Fragen zu deinen Fähigkeiten und Interessen. Direkt im Anschluss an den Test erhältst du eine umfangreiche Auswertung, die der Testpsychologe detailliert mit dir bespricht. Die Anmeldung für diesen kostenlosen Test erfolgt über den Berufsberater für Abiturienten, der dieses Testergebnis in der weiteren Beratung mit einbezieht.

Selbsteinschätzungsverfahren

z. B. EXPLORIX
Dieser Test enthält Fragen zu unterschiedlichen Interessensfeldern und schlägt dir entsprechend deiner Antworten konkrete Berufe vor. Du kannst Explorix entweder kostenlos in Heftform von deinem Berufsberater erhalten oder die kostenpflichtige Internetversion bearbeiten (www.explorix.de).

Weitere Tests zur Einschätzung deiner Interessen und Fähigkeiten findest du im Internet unter www.studien-info-bw.de und www.was-studiere-ich.de

Workshops zur Entscheidungsfindung
z. B. ZOS – Zielorientierungsseminar zur Studien- und Berufswahl.
In diesem mehrtägigen Seminar erarbeitest du gemeinsam mit anderen unter Anleitung von erfahrenen Trainern deine individuelle Fähigkeiten und Zielvorstellungen.
Informationen über ZOS www.zos.schule-bw.de

Orientierungstest

Ab 2011 ist es für alle Studienbewerber in Baden-Württemberg Pflicht, einen Orientierungstest zu absolvieren. Dies soll kein lästiger Zwang sein, sondern ein Angebot zur besseren Studieninformation und -orientierung.
Ein fächerübergreifender Selbst-Test zur Studienorientierung für Baden-Württemberg wird derzeit erstellt und 2010 online gehen. Schon jetzt gibt es auf freiwilliger Basis den neuen Selbst-Test zur Studienorientierung für künftige Lehramtsstudierende. www.bw-cct.de
Der Begriff „Orientierungstest“ (OT) steht für ein standardisiertes Frage-Antwort-Verfahren, um die Interessen, Persönlichkeitsmerkmale und allgemeine Fähigkeiten von Studieninteressierten festzustellen und mit den Anforderungen von Studienfächern bzw. Berufen abzugleichen.

Was für ein Ergebnis bringt der baden-württembergische Orientierungstest?

1. Für den Studienbewerber (und nur für diesen): inhaltliche Einschätzungen und Bewertungen zu seinen/ ihren Interessen und Potenzialen im Hinblick auf bestimmte Studienfächer.

2. Für die Hochschule: lediglich den Nachweis, dass der Test durchgeführt wurde. Man kann daher bei dem Orientierungstest auch nicht „durchfallen“.

Strikt zu trennen sind von dem OT auch die fachbezogenen Auswahl- bzw. Studierfähigkeitstests, die ebenfalls ab 2011 eingeführt werden. Der Orientierungstest hat mit der Studierendenauswahl nichts zu tun, sondern ist ein Selbst-Test der Studienbewerber, der ihre gründliche Studienorientierung unterstützt und idealerweise in eine Beratung z.B. bei der Berufsberatung für akademische Berufe bzw.den zentralen Studienberatungsstellen einbezogen wird. Sinnvoll ist dies insbesondere bei Studieninteressierten, die sich bzgl. ihrer Studienorientierung vor oder auch nach einem Test im Unklaren sind.

Durchdenke die Faktoren, die bei deiner Berufswahl eine Rolle spielen können

Ich habe mich schon entschieden

Ich habe mich noch nicht entschieden

Welche Faktoren haben dabei für dich eine bedeutende Rolle gespielt?

Warum nicht?

Kreuze an

Mehrere Ankreuzungen sind möglich

A. Das eigene Interesse.

B. Die eigenen Begabungen und Stärken.

C. Das Beispiel von Eltern, Bekannten, Verwandten, Freunden.

D. Die zufällige Kenntnis attraktiver Berufe.

E. Die Nähe einer Hochschule (Studium) oder eines Unternehmens (Berufsausbildung)

F. Genaue Kenntnis des Studiengangs, der Ausbildung bzw. des Berufs durch Informationen.

G. Genaue Kenntnis des Wegs.

A. Unklarheit über die eigenen Interessen.

B. Unklarheit über die eigenen Begabungen und Stärken.

C. Widersprüche zwischen deinen eigenen Neigungen und Interessen und den Wünschen deiner Eltern.

D. Widersprüche zwischen deinen eigenen Neigungen und Interessen und dem Rat von Freunden und Bekannten.

E. Informationsmangel über Ausbildungs-, Studien- und Berufsmöglichkeiten.

F. Finanzierungsprobleme.

Kann man sich aber überhaupt richtig „Selbst“-Einschätzen? Die Schwierigkeit der Selbsteinschätzung liegt darin, dass das Objekt der Beurteilung identisch ist mit dem Beurteilenden. Unsere Erfahrungen zeigen uns, wie schwierig es ist, Sachverhalte objektiv zu beurteilen, die „außerhalb“ von uns liegen. Wieviel schwieriger ist es also, Sachverhalte zu beurteilen, die uns selbst betreffen. Es gibt jedoch Möglichkeiten, das eigene Urteil besser abzusichern. Im folgenden Teil findest du beispielhaft solche Verfahrensweisen. Die Beispiele sollen dir die Möglichkeiten geben, auch in anderen Bereichen zu einer besseren Selbstbeurteilung zu kommen.

Wie kannst du vorgehen, um eine Berufsidee zu entwickeln?

Letztlich geht es darum herauszufinden,
was du willst und was du kannst.
Die Klärung dieser beiden Fragen ist der Punkt, der wohl im gesamten Studien- und Berufswahlprozess der anspruchsvollste ist.

Schreibe auch gleich Begründungen, Erfahrungen, Hinweise, Belege, die dir zu den Fragen einfallen, dazu.

Geistige Faktoren

1. Erfahrungen in der Schule

Generell kann man sagen: Gute Leistungen lassen auf gute Fähigkeiten schließen - umgekehrt eher nicht.

Erreichen Sie in einem Fach oder in einer Fächerkombination gute Leistungen, die Ihnen die Hinweise auf der Berufswahl geben könnten?

Wie oft hast du in diesem Fach in den letzten 5 Jahren den Lehrer gewechselt?

.....

.....

.....

Sind die Noten bei den verschiedenen Lehrern konstant geblieben?

.....

.....

.....

Wie viel musst du für das Fach arbeiten, um dein Niveau zu halten?

.....

.....

.....

Wie ist dein Verhältnis zum Lehrer in diesem Fach?

.....

.....

.....

Wie schätzt du deine Arbeitsbedingungen zu Hause ein?

.....

.....

.....

2. Erfahrungen im außerschulischen Bereich

Die Schule gibt kein umfassendes Bild der möglichen Wissensgebiete. Man findet diese in den Interessen in der Freizeit. Bei Tätigkeiten,

- denen wir einen großen Teil unserer Freizeit widmen
- die möglicherweise in Richtung Beruf gehen
- die uns geistig beanspruchen
- die nicht direkt mit der Erledigung von Schulaufgaben zu tun haben

Hast du besondere Interessen dieser Art?

.....

.....

.....

Wie viel Ihrer Freizeit investierst du für diese Interessen?

.....

.....

.....

Wie viel Geld investierst du in diese Tätigkeiten? (gemessen an deinem persönlichen Einkommen)

.....

.....

.....

Wie hoch schätzt du die Intensität deiner Interessen ein?

.....

.....

.....

Wie beurteilen Außenstehende deine Leistungen?

.....

.....

.....

Persönlichkeitsfaktoren

1. Arbeitshaltung

Nicht nur die Begabung, die Fähigkeiten entscheiden über einen Erfolg in der Ausbildung, im Studium und im Beruf. In starkem Maße ist das die Arbeitshaltung. Darunter versteht man die Energie und Ausdauer, mit der man Arbeiten, notwendige oder erwünschte, durchführt.

Wie groß ist die Regelmäßigkeit, mit der du für deine Lieblingsfächer (Lieblingsfach) arbeitest?

.....

.....

.....

Wie groß ist die Regelmäßigkeit, mit der du für Fächer arbeiten, die du nicht so besonders schätzt?

.....

.....

.....

Wie viel Mühe verwendest du auf die Ausarbeitung von Referaten und Berichten?

.....

.....

.....

Wie groß ist die Energie die du einsetzt, um auftretende Schwierigkeiten zu überwinden?

.....

.....

.....

Wie schätzt du deine Geduld beim Lösen von Problemen ein?

.....

.....

.....

2. Zielorientierung

Jede Tätigkeit ist auf ein bestimmtes Ziel hin ausgerichtet – sie verfolgt einen Zweck, die Tätigkeit selbst ist dabei das Mittel, diesen Zweck zu erreichen. Zweck und Mittel stehen dabei in einer Relation; der Zweck muss den Mitteln adäquat sein, die Mittel dem Zweck. Wenn das nicht so ist, sprechen wir von einer unrealistischen Zielorientierung. Wenn es so ist, von einer realistischen Zielorientierung.

Beispiele:

- Du willst in einem bestimmten Fach eine bestimmte Note erreichen
- Du hast eine Reise geplant
- Du willst etwas Schwieriges bauen, basteln oder konstruieren
- Du willst mit einer Präsentation eine bestimmte Note bekommen

Wie gut ließen sich bisher Projekte, die du geplant hast, verwirklichen?

.....

.....

.....

.....

Für wie schwierig hieltest du die Verwirklichung dieser Projekte?

.....

.....

.....

Wie oft ließen sich deine Projekte verwirklichen?

.....

.....

.....

Wie stark schätzt du deine eigene Realitätsnähe ein?

.....

.....

.....

Verwirklichst du mehr oder weniger Projekte als deine Freunde?

.....

.....

.....

3. Eigensteuerung - Fremdsteuerung

Studium und Ausbildung unterscheiden sich nicht zuletzt darin, dass das Studium ein hohes Maß an Eigeninitiativen voraussetzt. Aber auch innerhalb der einzelnen Hochschularten/Studiengängen ist die Reglementierung unterschiedlich. Immer ist jedoch ein großes Maß an Eigenaktivität nötig. Es gibt vorgeschriebene und selbst gewählte Aufgaben. Du kommst mit dir völlig fremden Menschen zusammen und musst Kontakte anknüpfen um in den Informationsaustausch einbezogen zu werden.

Wie oft lässt du dich bei Diskussionen von deiner Meinung abbringen?

.....

.....

.....

Wie groß ist der Aufwand, mit dem du Schulstoff vorbereitest oder bestimmte Themen selsbtändig vertiefst?

.....

.....

.....

Wie stark ist dein Einfluss in der Freundesgruppe bei der Besprechung gemeinsamer Vorhaben?

.....

.....

.....

Wie groß ist dein Durchsetzungsvermögen deinen Eltern gegenüber?

.....

.....

.....

Wie stark schätzt du deine Unabhängigkeit von den Meinungen deiner Umgebung ein?

.....

.....

.....

4. Kontaktfähigkeit

Verschiedene Berufe bringen unterschiedlich starke Kontaktanforderungen von Seiten anderer Menschen mit sich. Einige Berufe basieren geradezu auf diesem Kontakt, z.B. die Berufe des Lehrers oder des Psychologen.

Bei sehr vielen Berufen gibt es die Möglichkeit zwischen beruflichen Tätigkeiten mit verschiedener Kontaktdichte zu wählen: So kann der Jurist z.B. als Rechtsanwalt oder Richter einen sehr hohen Grad der Kontaktdichte haben, in Unternehmen oder Behörden aber mehr planerische oder organisatorische Auf-

gaben übernehmen, die weniger direkte Kontakte mit vielen Menschen mit sich bringen.
Wichtig für die Berufswahl ist nicht nur die Frage, wie fähig man ist, mit anderen Menschen Kontakt aufzunehmen, sondern auch, wie bereit man dazu ist und einen wie großen Teil seiner beruflichen Tätigkeit man damit verbringen möchte.
Wer sich z.B. für Biologie interessiert, wird sich überlegen müssen, in welcher Form er dieses Interesse realisieren will Ob er als Lehrer im ständigen Kontakt mit Schülern oder lieber in der relativ geschlossenen Gruppe eines wissenschaftlichen Arbeitsteams stehen will.

Andererseits geben eine starke Kontaktbereitschaft, Interesse für andere Menschen, die Fähigkeit, sich auch in größeren Gruppen zu äußern, Freude daran, mit anderen zusammen Projekte zu planen und durchzuführen, unter Umständen Hinweise für die Berufswahl.

Wenn du die folgenden Fragen durchgehst, denke daran, dass es sich hier nur um Ausschnitte aus dem Gesamtbereich mitmenschlicher Beziehungen handelt.

Wie viele Freunde hast du?

.....

.....

.....

Wie würdest du die Intensität deiner Beziehungen zu diesen Freunden einstufen?

.....

.....

.....

Wenn du mit fremden Menschen zusammen bist, wie stark ist dein Impuls, mit ihnen bekannt zu werden?

.....

.....

.....

Stelle dir sich vor, du sitzt im Zugabteil zusammen mit anderen. Jeder schweigt. wie stark wäre dein Bemühen, ein Gespräch in Gang zu setzen?

.....

.....

.....

Wenn du vor einem Problem stehst; hast du das Bedürfnis, mit Freunden darüber zu sprechen? Wie ausgeprägt ist das Bedürfnis?

.....

.....

.....

Wie groß ist deine Bereitschaft, aktiv an Diskussionen teilzunehmen?

.....

.....

.....

Wie oft fällt dir im Freundeskreis bei gemeinsamen Unternehmen eine führende Rolle zu?

.....

.....

.....

.....

Fremdeinschätzung

Lasse dich durch Freunde, Eltern, Bekannte einschätzen und vergleiche dies mit deiner Selbsteinschätzung.

Schreibe auch gleich Begründungen, Erfahrungen, Hinweise, Belege, die dir zu den Fragen einfallen, dazu.

Wie groß ist die Regelmäßigkeit, mit er/sie für seine/ihre Lieblingsfächer (Lieblingsfach) arbeitet?

.....

.....

.....

Wie groß ist die Regelmäßigkeit, mit der der er/sie für Fächer arbeitet, die er/sie nicht so besonders schätzt?

.....

.....

.....

Wie viel Mühe verwendet er/sie auf die Ausarbeitung von Referaten und Berichten?

.....

.....

.....

Wie groß ist die Energie, die er/sie einsetzt, um auftretende Schwierigkeiten zu überwinden?

.....

.....

.....

Wie ist seine/ihre Geduld beim Lösen von Problemen ein?

.....

.....

.....

Wie gut ließen sich bisher Projekte, die er/sie geplant hat, verwirklichen?

.....

.....

.....

Für wie schwierig hieltest du die Verwirklichung dieser Projekte?

.....

.....

.....

Wie oft ließen sich die Projekte von ihm/ihr verwirklichen?

.....

.....

.....

Wie stark schätzt du die Realitätsnähe von ihm/ihr ein?

.....

.....

.....

Verwirklicht er/sie mehr oder weniger Projekte als seine/ihre Freunde?

.....

.....

.....

Wie oft lässt sich er/sie sich bei Diskussionen von seiner/ihrer Meinung abbringen?

.....

.....

.....

Wie groß ist der Aufwand, mit dem er/sie im Schulstoff vorarbeitet oder bestimmte Themen vertieft?

.....

.....

.....

Wie stark ist der Einfluss von ihm/ihr in der Freundesgruppe bei der Besprechung gemeinsamer Vorhaben?

.....

.....

.....

Wie groß ist sein/ihr Durchsetzungsvermögen seinen/ihren Eltern gegenüber?

.....

.....

.....

Wie stark schätzt du seine/ihre Unabhängigkeit von der Meinung seiner Umgebung ein?

.....

.....

.....

Wie viele Freunde hat er/sie?

.....

.....

.....

Wie würdest du die Intensität der Beziehungen von ihm/ihr zu diesen Freunden einstufen?

.....

.....

.....

Wenn er/sie mit fremden Menschen zusammen ist, wie stark ist sein/ihr Impuls, mit ihnen bekannt zu werden.

.....

.....

.....

Stelle dir vor, er/sie sitzt im Zugabteil zusammen mit andern. Jeder schweigt. Wie stark wäre sein/ihr Bemühen, ein Gespräch in Gang zu setzen?

.....

.....

.....

Wenn er/sie vor einem Problem steht: Spricht er/sie mit seinen/ihren Freunden darüber? Wie ausgeprägt ist dieses Bedürfnis?

.....

.....

.....

Wie groß ist seine/ihre Bereitschaft, aktiv an Diskussionen teilzunehmen?

.....

.....

.....

Wie oft fällt ihm/ihr im Freundeskreis bei gemeinsamen Unternehmen eine führende Rolle zu?

.....

.....

.....

Meine Fähigkeiten

Auf der Suche nach einer den Fähigkeiten entsprechenden Berufsrichtung und bei der engeren Auswahl einzelner Berufsalternativen solltest du überlegen:

- Wo kann ich meine persönlichen Talente und Fähigkeiten einsetzen, meine Begabungen entfalten?
- Welche Fähigkeiten und Kenntnisse sind für eine Berufsrichtung oder einen bestimmten Beruf mindestens gefordert?

Schreibe auch gleich Begründungen, Erfahrungen, Hinweise, Belege, die dir zu den Fragen einfallen, dazu.

Logisches Denken

Im Studium, in der Ausbildung, im beruflichen Alltag und insbesondere bei wissenschaftlichen Tätigkeiten stellt sich häufig die Aufgabe, vielfältige Informationen zu einem Sachverhalt zu analysieren, wesentliche Teilaspekte dieser Informationen sachgerecht zu erfassen und zueinander in Beziehung zu setzen. Zusammenhänge, Gemeinsamkeiten (Regeln) zu erkennen und daraus Schlüsse zu zeihen oder gezogene Schlüsse auf ihre Folgerichtigkeit hin zu überprüfen.

Wie schätzt du dich ein:

.....

.....

.....

Wie schätzt dich hier dein Freund/deine Freundin ein:

.....

.....

.....

Sprachliches Denken

Fällt es dir eher leicht, in einem Gespräch auch schwierige Dinge einfach und verständlich darzustellen? Kannst du – im Vergleich zu anderen – auch längere Texte in der Regel gut zusammenfassen? Bist sprachlich auf der Höhe und verfügst du über einen umfangreichen Wortschatz? – Bei einer Reihe von Berufen wird dies in besonderem Maß gefordert und lässt sich darin entfalten.

Wie schätzt du dich ein:

.....

.....

.....

Wie schätzt dich hier dein Freund/deine Freundin ein:

.....

.....

.....

Rechnerisches Denken

Unter dieser Fähigkeit versteht man, dass man Rechenprinzipien analysieren und gedanklich nachvollziehen kann; das sichere, fehlerfreie, schnelle Umgehen mit Zahlen – zum Beispiel für Maße, Mengen, Preise – das Rechnen einfacher aber auch komplexer Aufgaben (beispielsweise schwierige Textaufgabe).
Beim Analysieren komplexer Aufgaben spielt auch das „Logische Denken“ eine Rolle.

Wie schätzt du dich ein:

.....

.....

.....

Wie schätzt dich hier dein Freund/deine Freundin ein:

.....

.....

.....

Räumliches Vorstellen

Bei einer großen zahl von Berufen ist es dringend erforderlich, dass man sich dreidimensionale Gebilde aufgrund einer Beschreibung oder einer zweidimensionalen Darstellung räumlich vorstellen kann (z.B. beim Arbeiten mit Bau- und Konstruktionszeichnungen, Plänen oder beim Schätzen von Größenverhältnissen und Entfernungen).

Wie schätzt du dich ein:

.....

.....

.....

Wie schätzt dich hier dein Freund/deine Freundin ein:

.....

.....

Einfallsreichtum

Es werden in Zukunft in allen Lebensbereichen in immer kürzeren Zeitabständen neue Ideen und Einfälle gefordert, um z.B. technische Neuerungen zu erfinden, um in theoretisch-wissenschaftlichen Bereichen und in der praktischen Anwendung neue, auch alternative Entwicklungen einzuleiten. In manchen Berufen sind daher Menschen erforderlich, die in hohem Maß die Fähigkeit besitzen, viele neue Einfälle zu produzieren (z.B. beim Sprechen, beim Rechnen, beim Umgang mit Materialien und Stoffen) oder beim Lösen von Problemen neue Ideen zu entwickeln.

Wie schätzt du dich ein:

.....

.....

.....

Wie schätzt dich hier dein Freund/deine Freundin ein:

.....

.....

.....

Kontaktsicherheit

Mit „Kontaktsicherheit“ wird eine Fähigkeit bezeichnet, die sich in ungezwungenem und sicherem Umgehen mit bekannten, aber auch mit fremden Menschen niederschlägt. Selbstsicheres Auftreten (nicht zu verwechseln mit Überheblichkeit) kann sowohl privat wie beruflich vorteilhaft sein; besonders erforderlich ist die Sicherheit im Umgang mit Menschen vor allem in den Berufen, in denen es darauf ankommt, mit Personen Gespräche zu führen, ihnen etwas zu erklären, sie zu beraten oder mit ihnen zu verhandeln.

Wie schätzt du dich ein:

.....

.....

.....

Wie schätzt dich hier dein Freund/deine Freundin ein:

.....

.....

.....

Hand- und Fingergeschick

Kannst du handwerkliche Arbeiten oder technische Arbeiten sehr geschickt ausführen oder kannst du genau zeichnen? Fällt es dir leicht, feine Fingerbewegungen auszuführen, um z.B. Gegenstände zu reparieren? Hast du gute Anlagen dafür, Hand- und Finderbewegungen im Vergleich zu anderen besonders leicht zu koordinieren?
Wenn dir solche oder ähnliche Tätigkeiten eher leicht fallen, dann verfügst du vermutlich über Voraussetzungen, die die Ausübung bestimmter Berufe wesentlich erleichtern oder sogar für solche Berufe erforderlich sind.

Wie schätzt du dich ein:

.....

.....

.....

Wie schätzt dich hier dein Freund/deine Freundin ein:

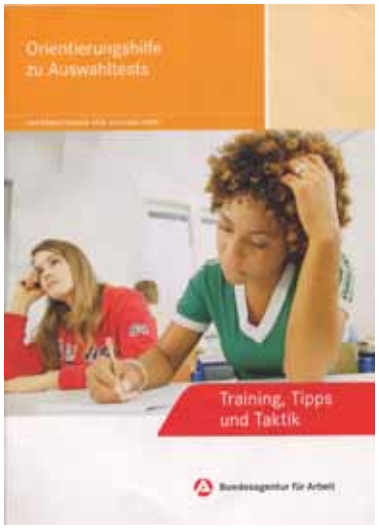
.....

.....

.....

Berufe erfordern mehrere Fähigkeiten. Daher kann eine den Berufsanforderungen entsprechende Kombination durchschnittlich ausgeprägter Fähigkeiten unter Umständen sogar eine noch bessere Voraussetzung für Berufserfolg darstellen als eine überdurchschnittlich starke Ausprägung bei einer einzelnen Fähigkeit.

Manche der Eigenschaften kannst du testen. www.abi.de bietet auf seiner Webseite einen ‚abi-Eignungstest-Medley‘ an. Schau mal rein.



Auch in der Broschüre ‚Orientierungshilfe zu Auswahltests“ werden viele der Aufgaben vorgestellt.

Meine Fähigkeiten - eine weitere Version

In der Broschüre „**Start frei**“ findet man noch weitere Tests zur Berufswahlorientierung. Zur Vorbereitung des Betriebspraktikums gibt die Broschüre „Praxis testen“ hilfreiche Anregungen und Tipps. Weitere Informationen zu beiden Broschüren unter www.schulbank.de
Wiedergabe der Texte mit freundlicher Genehmigung des Bundesverbandes deutscher Banken, Schul/Bank.

Logisches Denken

Allgemein:
Ich kann Aufgaben und Informationen mühelos analysieren. Ich kann übergeordnete Zusammenhänge leicht erkennen. Denkaufgaben verstehe ich sehr schnell und löse sie leicht.

Schule:
Ich erfasse sehr schnell, worum es bei Textaufgaben geht, Fakten von Vermutungen zu trennen ist für mich einfach. Aufgaben, die durch Nachdenken gelöst werden können, fallen mir leicht.

Freizeit:
Im Freundeskreis kann ich Denksportaufgaben mit am schnellsten lösen. Wenn mir ein Freund oder eine Freundin verwundert erzählt, was passiert ist, erscheint mir das oft logisch.

Sprachliches Denken

Allgemein:
Ich verfüge über einen großen Wortschatz und drücke meine Meinung verständlich aus. Ich verstehe leicht die Argumente anderer.

Schule:
Deutsch fällt mir leicht, Aufsätze zu selbst erdachten oder gestellten Themen schreibe ich gerne. Bei Diskussionen bringe ich Gedanken oft auf den Punkt oder kann die Positionen anderer zusammenfassen.

Freizeit:
In Diskussionen meines Freundeskreises kann ich meine Argumente zielsicher anbringen. Ich habe Spaß an Wortspielen.

Rechnerisches Denken

Allgemein:
Der Umgang mit Zahlen ist kein Problem für mich. Rechenaufgaben im Kopf zu lösen fällt mir leicht.
Schule:
Mathematische Aufgaben fallen mir leicht. Wenn es darum geht, Kosten zu überschlagen, bin ich ein Ass.
Freizeit:
Im Kaufhaus nachzuhalten, was ich ausgebe, ist für mich kein Problem. Das Alter von fünf Freunden mit dem meiner Eltern oder Geschwister im Kopf zuaddieren, geht bei mir sehr schnell. Zahlenrätsel löse ich gern.

Räumliches Vorstellungsvermögen

Allgemein:
Ich bin sehr gut darin, Entfernungen oder Größenordnungen abzuschätzen. Es fällt mir leicht, 3D-Skizzen anzufertigen oder zu verstehen.

Schule:
Es ist einfach, mir geometrische Körper im Kopf vorzustellen. Perspektivisches zeichnen im Fach Kunst bereitet mir keine Probleme (z.B. ein Zimmer mit Vase im Vordergrund, einer Tür und einem Tisch im Hintergrund).

Freizeit:
Ich kann gut mit einem 3-D-Computerprogramm arbeiten, Landschaften oder dreidimensionale Gegenstände und Gebäude darstellen. Es ist leicht für mich, am Computer mit CAD-Programmen zu arbeiten.

Ideenreichtum

Allgemein:
Ich habe sehr viele Einfälle und Ideen. Ich kann Probleme ganz einfach lösen. Das Entwerfen und Planen von Entwürfen fällt mir leicht.

Schule & Freizeit:
Beim Brainstorming und Ideensammeln habe ich viele Vorschläge. Kreative Aufgaben fallen mir besonders leicht. Wenn ich mit Freunden zusammen bin, habe ich oft die besten Ideen. Wenn ein Freund oder eine Freundin Probleme haben, habe ich meist sofort Lösungsvorschläge parat. Es macht mir Spaß, Ideen zu entwickeln und Neues zu entwerfen.

Belastbarkeit

Allgemein:
Ich kann Müdigkeit gut überwinden. Bei körperlicher Belastung fühle ich mich trotzdem wohl. Ich habe nichts dagegen, unter Zeitdruck zu arbeiten. Dann blühe ich erst richtig auf und fühle mich gefordert.

Schule & Freizeit:
Kraft- und Ausdauertraining bereiten mir kaum Schwierigkeiten. Morgen ist Klassenarbeit in Deutsch, das Referat für Geschickte soll schnell fertig werden, ich muss noch ein Geschenk für Tante Frieda aussu-

chen – und das alles macht mir gar nichts aus.

Hand- und Fingergeschick

Allgemein:
Ich kann komplizierte Arbeiten mit kleinen Teilen mühelos ausführen. Es fällt mir leicht, genau und präzise mit den Händen zu arbeiten. Ich kann Teile auseinander bauen und richtig wieder zusammensetzen.

Schule:
Technisches Zeichnen, Konstruktionspläne und detaillierte Illustrationen anzufertigen macht mir Spaß. Beim Zeichnen kann ich auch kleine Details gut darstellen.

Freizeit:
Freunde kommen mit ihren defekten Geräten manchmal zu mir und ich kann sie reparieren. An meinem Computer, meinem Mofa, meiner Stereoanlage tausche ich Teile aus. Stricken, Batiken und/oder Schmuckbasteln fallen mir leicht.

Teamfähigkeit

Allgemein:
Ich kann mich gut auf unterschiedliche Menschen einstellen. Ich bin selbstbewusst und kann meine Meinung vertreten. Ich stehe auch gerne einmal im Hintergrund.

Schule:
Ich komme mit meinen Mitschülern gut aus. Bei Diskussionen kann ich gut vermitteln, stehe aber auch öfter mal im Mittelpunkt, Referate zu halten ist kein großes Problem für mich, vor anderen meine Meinung kundzutun ist leicht für mich.

Freizeit:
Ich schlichte öfter mal Streit in meinem Freundeskreis. Neue Leute in meiner Clique akzeptiere ich schnell.
Ich merke, wenn jemand unglücklich oder unzufrieden ist.

schwach ausgeprägt:

mittel ausgeprägt:

stark ausgeprägt:

www.abi.de - aus dem Inhalt:
Traumberuf? Was wird aus mir? - Die Suche nach dem Traumberuf ist nicht einfach. abi>> verrät dir, wie es geht.

Blogs: **Wohin geht die Reise** - die abi>> Blogger erzählen von ihren ersten Schritten in Richtung Traumberuf.

Beratungsgespräch: Schritt für Schritt - klar hast du viel Zeit bis zum Abi, aber über seine Zukunft sollte man sich jetzt schon Gedanken machen.

Checkliste: Meine Stärken, meine Interessen - die Checkliste hilft dir, dich einzuschätzen - denn Selbsteinschätzung ist das Wichtigste bei der Berufsfindung.

Comic: **Eltern und Berufsfindung** - Eltern können furchtbar nerven oder aber gute Berater sein.

Reinschnuppern: **Praktikum** auf Schalke und anderswo - Deniz Sat hat ein Praktikum bei Schalke 04 gemacht, aber es gibt viele Möglichkeiten praktische Erfahrungen zu sammeln.

Ins Ausland: Spaß haben und selbstständig werden - ob als Au-pair nach Paris oder Schüler nach New York, Auslandsaufenthalte machen sich nicht nur gut im Lebenslauf, sondern helfen auch beim reifer werden.

Was kann ich mit dem Abi machen? Auf der Jagd nach dem Glück? - **Ausbildung, Karriere im öffentlichen Dienst oder Studium** - wie du auf das richtige Pferd sattelst, um deiner Zukunft entgegen zu reiten, verrät dir abi>>

Berufs- und Studienberatung – Infoveranstaltungen in der Schule

Die Berufsberater der Agenturen für Arbeit und die Studienberater/innen der Hochschulen kommen in Klasse 11 und/oder 12 auch an deine Schule. In verschiedenen Infoveranstaltungen erfährst Du alles Wissenswerte rund um Ausbildung, Studium und Beruf.

Folgende Fragen können dir bei der Vor- und Nachbereitung einer solchen Infoveranstaltung helfen:

Weißt du schon, ob du lieber ein Studium oder eine Ausbildung absolvieren möchtest?

.....

.....

.....

.....

Was weißt du bereits über die verschiedenen Studien- und Berufsfelder?

.....

.....

.....

Was weißt du über die verschiedenen Hochschularten?

.....

.....

.....

.....

Was kannst du an welcher Hochschulart studieren?

.....

.....

.....

.....

Wie bewirbst du dich für eine Ausbildung oder ein Studium?

.....

.....

.....

.....

Welche schulischen/außerschulischen Leistungen werden für eine bestimmte Ausbildung/für ein bestimmtes Studium verlangt?

.....

.....

.....

.....

Wie kannst du deine Ausbildung/dein Studium finanzieren?

.....

.....

.....

.....

Willst du nach der Schule erst einmal z.B. ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) machen oder einige Zeit im Ausland verbringen?

.

.....

.....

.....

.....

Welche Fragen möchtest du darüber hinaus noch unbedingt klären?

.....

.....

.....

.....

Was sind deine nächsten Schritte (Beratungsgespräch bei einer der Studien- und Berufsberatungsstellen, Praktikum, weitere Eigenrecherche, Teilnahme an einem Workshop zur Berufsfindung etc.)

.....

.....

.....

.....

Berufs- und Studienberatung – Unterstützung auf deinem Weg in Studium und Beruf

Spätestens in Klasse 12 - nachdem du dein BOGY-Praktikum absolviert, am Studientag teilgenommen und evtl. schon viele Informationen in Eigenrecherche gesammelt hast - ist es sinnvoll, Beratungsangebote der Berufsberatung für Abiturienten der Agenturen für Arbeit sowie der Studienberatungsstellen der Hochschulen zu nutzen. Die Berater nehmen sich genügend Zeit, um zusammen mit dir Zwischenbilanz zu ziehen, weitere Schritte auf deinem Weg in Studium und Beruf zu planen und dich mit allen wichtigen Informationen zu versorgen.

Anmeldung zu einem Beratungsgespräch:
Agentur für Arbeit - Berufsberatung für akademische Berufe:
Tel: 01801 / 555111 *
* Festnetzpreis 3,9 ct/min; Mobilfunkpreise abweichend

Studienberatungsstellen der Hochschulen:
Eine Liste der Studienberatungsstellen in Baden-Württemberg findest du unter: www. studieninfo-bw.de

Beratung - Was kannst du erwarten? Was kann sie leisten?

Hella E., Beraterin für akademische Berufe von der Agentur für Arbeit K., im Gespräch mit Johann M. Der 18-Jährige hat viele Interessen und braucht deshalb Hilfe bei der Entscheidung für einen Studiengang. Um dir einen Einblick in ein Beratungsgespräch zu geben, hat abi eine Sitzung protokolliert.

Zum Zeitpunkt der Beratung besucht Johann die zwölfte Jahrgangstufe eines Gymnasiums. Er hat am Berufswahlunterricht und -beratungstag am Gymnasium teilgenommen. Hier hatte er sich bereits über viele verschiedene Studiengänge informiert.

Johann möchte später im Ausland studieren und arbeiten. Er hat sich einen Termin für die Beratung geben lassen, weil er Hilfe bei der Entscheidung für ein Fach braucht. Er verfügt inzwischen über eine Fülle von Informationen über verschiedene Studiengänge, möchte aber Unterstützung bei der Wertung, welcher Studiengang der Richtige für ihn ist. Am liebsten würde er etwas machen mit Fremdsprachen, Musik, Biologie, Pharmazie, Medien, Film oder Lehramt.
Sein heutiges Ziel ist, herauszufinden, welcher Studiengang am besten zu ihm passt.

Zuerst checkt Beraterin E., ob Johann wirklich über die Studiengänge Bescheid weiß. Dies ist der Fall, und der junge Mann benötigt tatsächlich Hilfe bei der Entscheidung. Deshalb erarbeiten sie gemeinsam die Kriterien der persönlichen Berufswahl. Dies geschieht, indem Johann zusammen mit der Beraterin Kriterien überlegt, die ihm für den späteren Beruf und das Berufsleben wichtig sind. Die Beraterin notiert jeweils Stichpunkte auf Karten wie z.B. Verdienst, Karrieremöglichkeiten, Zeit für Familie und Sicherheit im Job. Sie legt die Karten vor den Ratsuchenden und unterstützt Johann beim Finden der Antworten durch konkrete Fragen.
Hella E. will beispielsweise wissen: „Wenn Sie an Ihre spätere Berufstätigkeit denken, was ist für Sie ein wichtiges Kriterium?“ Dann gibt die Beraterin ein Beispiel:
„Ist es Ihnen wichtig, dass Sie viel Geld verdienen oder ist dies eher nachrangig?
Wie wichtig ist es für Sie beispielsweise, dass Sie einen Beruf erlernen, in dem Sie später auf dem Arbeitsmarkt sicher eine Stelle erhalten?
Welchen Stellenwert soll der Beruf in Ihrem späteren Leben haben?
Legen Sie Wert auf geregelte Arbeitszeiten?“

Wichtigste Kriterien

Johann hat nun alle Kärtchen mit den Kriterien vor sich liegen und soll diese nun in eine Rangfolge bringen, das für ihn wichtigste Kärtchen an erste Stelle, das unwichtigste zuletzt:

1. Karriere / Aufstiegsmöglichkeiten
2. geregelte Arbeitszeiten
3. selbstständiges Arbeiten
4. Verdienst
5. Sicherheit der Stelle
6. Weiterbildungsmöglichkeiten im Beruf
7. Work-Life-Balance / Zeit für die Familie

Die Kriterien könnten noch weiter ergänzt werden, für Johann sind dies allerdings die wichtigsten in genau dieser Reihenfolge. Er ist nach dem Gewichten der Kriterien selbst sehr erstaunt, dass er das Thema „Karriere / Aufstiegsmöglichkeiten“ an die erste Stelle gesetzt hat. Bisher war ihm auch nicht klar, dass ihm beispielsweise das Kriterium „Sicherheit der Stelle“

weniger wichtig ist.
Im weiteren Gesprächsverlauf werden nun die Studiengänge an Johanns Kriterien durchgespielt, um eine Entscheidungshilfe zu geben. Wenn Johann beispielsweise Pharmazie studiert und später im Bereich der Arzneimittelforschung arbeitet, könnte es sein, dass er keine geregelten Arbeitszeiten hat, weil er vielleicht in anstrengenden Projektphasen Überstunden machen muss. Das trifft auch bei vielen Berufen im Medienbereich zu.
Wenn er aber als Pharmazeut in einer Apotheke arbeitet, hat er weitgehend geregelte Arbeitszeiten.
Schließlich wird klar, dass Johann sich am meisten für Fremdsprachen sowie für den Bereich Pharmazie und Biologie interessiert.

Die anderen Studienrichtungen werden mittlerweile von ihm eher abgelehnt. Da Johann bezogen auf die Pharmazie und Biologie Bedenken äußert, ob er in diesen Studiengängen an einer Universität bestehen könnte, macht die Beraterin ihm den Vorschlag, an einem Studienfeldbezogenen Beratungstest (SFBT) mit der Fachrichtung Naturwissenschaften beim Psychologischen Dienst der Agentur für Arbeit K. teilzunehmen. Dieses Angebot nimmt Johann gerne wahr. Hella E. vereinbart einen Termin und der Proband wird schriftlich eingeladen. Die Wartezeit beträgt in der Regel drei bis vier Wochen.
Nach dem Test wird es dann ein weiteres Auswertungsgespräch mit der Beraterin geben.

Johann nimmt einen Entscheidungsbogen mit nach Hause. Als Vorbereitung auf die kommende Beratungsstunde notiert er beispielsweise die verschiedenen Vor- und Nachteile der noch in Frage kommenden Studiengänge anhand ihrer Kriterien.
Die Antworten erfolgen aus der Selbstsicht, aber auch aus der Fremdsicht wie beispielsweise von Eltern und Freunden, die er auch noch zu ihrem Urteil befragen wird. Mit dem Ergebnis des SFBT und des Entscheidungsbogens wird es dann beim nächsten Termin noch intensiver um die Entscheidungsfindung für einen der Studiengänge gehen.

aus: www.abi.de (geändert)

Impressum

Die Schrift BOGY-KOMPASS wird von der Regionaldirektion Baden-Württemberg herausgegeben.
v.i.S.d.P.: Hans-Georg Weimar

Mitherausgeber sind:
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und
Landesarbeitsgemeinschaft SchuleWirtschaft Baden-Württemberg

Die Herausgabe und der Einsatz bei der „Berufs- und Studienorientierung - BOGY“ wird vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg unterstützt.

Die Schrift wurde von einer Redaktionsgruppe, bestehend aus Christiane Westhauser, Studienberaterin an der Universität Ulm,
Iris Raupp, Beraterin für akademische Berufe der Agentur für Arbeit Tübingen,
Dr. Isolde van Thiel, Lehrerin am Gymnasium Neckargemünd
Detlef Rübel, Lehrer am Schlossgymnasium Künzelsau
Gerhard Rohr, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg,
Gunnar Schröter, Berater für akademische Berufe der Agentur für Arbeit Offenburg und
Hans-Georg Weimar, Regionaldirektion Baden-Württemberg
überarbeitet.

Kontakt:
Baden-Wuerttemberg.bo-biz@arbeitsagentur.de
Regionaldirektion Baden-Württemberg
Bereich 210.B
Hölderlinstraße 36
70174 Stuttgart

Quellenangaben:
www.abi.de
Klett-Verlag
Design: Karen Merkel, Sybille Wiens - BOGY-Logo und Symbole sowie Puzzle
SCHULBANK
Fotos: Bestand der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Das Heft oder Teile davon dürfen nur mit Genehmigung des Herausgebers kopiert, nachgedruckt, auf anderen Webseiten wie www.arbeitsagentur.de zur Wiedergabe oder zum Download angeboten werden.

Druck: Bonifatius GmbH, Paderborn

Studieninformationstag

Der Studieninformationstag ist eine hervorragende Möglichkeit, verschiedene Hochschularten und Studiengänge kennen zu lernen. Die meisten Hochschulen bieten dir an diesem Tag ein vielfältiges Programm.

Es ist deshalb wichtig, dass du dir vorher anhand der verschiedenen Angebote Gedanken machst, welche Veranstaltungen du besuchen möchtest. Auch weil dich dein Lehrer/deine Lehrerin für manche Veranstaltungen anmelden muss.
Die Programme der Hochschulen für die einzelnen Studieninformationstage findest du unter: www.studieninfo-bw.de

Meine Überlegungen

Über welchen Studiengang möchtest du dich informieren?

1. .....

2. .....

3. .....

4. .....

An welcher Hochschule?

1. .....

2. .....

3. .....

Ist eine Anmeldung erforderlich?

.....

.....

.....

Welche Fragen möchtest du klären?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Kannst du gemeinsam mit Mitschülern etwas unternehmen?

.....

.....

.....

Du wirst einen Überblick über die Studiengänge in einzelnen Facheinführungen bekommen. Du kannst einen Einblick zu späteren Beschäftigungsfelder, Einsatzmöglichkeiten und Aussichten für Absolventen erhalten. Du kannst Vorlesungen besuchen und dabei eine charakteristische Art der Stoffvermittlung kennen lernen. Viele Hochschulen machen auch Führungen und du erhältst die Gelegenheit, in Labors und Instituten den Forscherinnen und Forschern über die Schulter schauen.

„Mein früherer Physiklehrer hat mich angerufen und gefragt, ob ich nicht eine Gruppe seiner Zwölftklässler beim Studieninformationstag betreuen möchte. Da habe ich sofort zugesagt. Ich habe der Gruppe zunächst eine kurze Einführung zur Hochschule gegeben. Nach den Fachvorträgen der Fachstudienberater und Professoren habe ich weitere Fragen beantwortet. Zur Auswertung werde ich dann noch in die Schule kommen. Mir hat diese Aufgabe als Mentor viel Freude bereitet."
(Marcus Dornberger, Student der Elektrotechnik im 5. Semester)

BOGY-Lehrer am Kopernikus-Gymnasium in S.

„Wir haben an unserer Schule ein umfangreiches BOGY-Programm; BOGY ist ja nicht nur Praktikum und Bewerbungsseminar. Das geht durch bis in die Jahrgangsstufe 13.
In der Klasse 11 kommt Frau H., unsere akademische Beraterin der Agentur S., zu uns in die Schule. Sie informiert über Studien- u und Ausbildungsmöglichkeiten sowie über Informations- und Beratungsangebote.
Ergänzend zu den Studieninformationstagen führen wir Workshops zu Studien- und Berufsfeldern durch. Dazu laden wir Fachleute aus Hochschulen, der Wirtschaft und Verwaltung ein.
Wichtig ist uns die Beratung durch Frau H., mit der wir auch schon Entscheidungsseminare durchgeführt haben.

Studieninfotag

Welchen Studiengang erkundest du?

.....

.....

Welchen Studienabschluss bekommst du mit diesem Studiengang?

.....

Wo kannst du diesen Studiengang studieren? (Hochschule und Orte)

.....

.....

.....

.....

Wie ist die Zulassung/Auswahl zu diesem Studiengang geregelt?

.....

.....

Wie lange dauert das Studium? (Regelstudienzeit)

.....

Wie kann dein Studium finanziert werden?

.....

.....

Ist ein Praktikum vorgeschrieben?

_____ Nein / _____ Ja _____ Dauer
_____ vor dem Studium (ganz oder teilweise)? _____ während des Studiums?
_____ nach dem Studium?

Welche Inhalte/Aufgaben muss das Praktikum erfüllen:

.....

.....

.....

Sind weitere Voraussetzungen für den Studiengang zu erfüllen?

.....

.....

Beschreibe kurz die wesentlichen Studieninhalte?

.....

.....

.....

.....

.....

Welche Fächerkombinationen sind möglich?

.....

.....

Sind Auslandsaufenthalte im Studium vorgesehen?

.....

.....

.....

Welche „Hürden“ gibt es zu Beginn des Studiums?

.....

.....

Welche Schulfächer sind nach deiner Ansicht für diesen Studiengang besonders wichtig?

.....

.....

Sind nach dem Studium weitere Ausbildungszeiten vorgeschrieben?

*) z.B. Vorbereitungsdienst, Referendariat

_____ Nein / _____ Ja

Beschreibe kurz: Art, Dauer und Abschluss:

.....

.....

Worin besteht die berufliche Hauptaufgabe? Welche Tätigkeitsschwerpunkte gibt es?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Wie sind aus heutiger Sicht die Berufsaussichten und die Beschäftigungschancen nach dem Studium?

.....

.....

.....

Wieviel wird „ungefähr„ in diesem Beruf verdient? *)

*) zu Beginn der Berufstätigkeit / nach einigen Jahren

Anfangsgehalt _____ Nach 5 Jahren _____

Welche einführende Literatur gibt es zu diesem Studiengang?

.....

.....

Informationsquellen

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Deine Bilanz zum Studieninformationstag

Was hat dir beim Studieninformationstag am besten gefallen?

.....

.....

.....

Stimmen deine Vorstellungen mit dem überein, was du dort gehört hast?

.....

.....

.....

.....

Wie bewertest du nun deinen Studienwunsch?

Bestärkt? _____ Unentschlossen? _____ Was anderes ins Auge fassen? _____

Warum?

.....

.....

.....

.....

Welches Studium bzw. welche Ausbildung kommt für dich als **Alternative** in Frage?

.....

.....

.....

Welche weiteren Fragen sind zu klären?

.....

.....

.....

.....

Die nächsten Schritte

Realisieren der Studien-/Ausbildungswahl
Du hast nun ein sehr konkretes Bild von den verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten und Studiengängen, die dich zu deinem beruflichen Ziel führen.
Neben den Informationsquellen im Internet unterstützen dich die die BerufsberaterInnen der Agentur für Arbeit bzw. die StudienberaterInnen an den Hochschulen. Je konkreter deine Überlegungen werden, desto mehr lohnt der Kontakt zu den Fachstudienberatern wie auch zu den Fachschaften der einzelnen Studiengänge.

Schreibe in der Liste deine Vorstellungen auf, beginne mit deinem Lieblingswunsch. Welche Alternativen hast du überlegt?

Studiengang / Ausbildungsberuf	**Hochschule / Ausbildungseinrichtung**
.....	.....
.....	.....
.....	.....
.....	.....

Wenn du einen Plan hast, welche Studiengänge dich an welcher Hochschule oder welche Ausbildungsmöglichkeiten dich zu deinem Ziel führen, kannst du nun daran gehen dich zu bewerben.

Für die Hochschulen gibt verschiedene es Zugangs- und Zulassungsvoraussetzungen.

Hochschule	**Zugangs- und Zulassungsvoraussetzungen**
.....	.....
.....	.....
.....	.....

Quellen: www.studieninfo-bw.de, www.hochschulkompass.de, www.studienwahl.de und natürlich die Webseiten der Hochschulen

Welche Fristen musst du beachten? Welches Auswahlverfahren wird durchgeführt?
Wo kannst du mehr Informationen zum Auswahlverfahren bekommen?

Studiengang	**Fristen / Auswahlverfahren**
.....	.....
.....	.....
.....	.....
.....	.....

Quellen: Webseiten der Hochschulen, der Fakultäten bzw. Fachbereiche

Welche Kosten entstehen bei deinem Studium? Wie sieht deine Finanzierung aus.

Kosten	**Finanzierung**
.....	.....
.....	.....
.....	.....
Quellen: www.studieninfo-bw.de, Broschüren der Studienberatungsstellen.	Studentenwerke, Fachschaften, Webseiten und

Beschreibe die Inhalte deines gewünschten Studiengangs.

Studiengang

.....

.....

.....

.....

.....

Es gibt Inhalte, die dich mehr fordern werden. Welche sind dies und wie sieht deine Lösung aus?

Das wird mich mehr fordern	**So will ich das lösen**
.....	.....
.....	.....
.....	.....
.....	.....
.....	.....

Weitere Fragen:
Module, Leistungsnachweise
Schwerpunkte, Vertiefungsmöglichkeiten
Anzahl der Studierenden im Studiengang
Gruppengrößen in den Seminaren und Praktka
Unterstützung im Studium Tutorien?/Repetitorien?
Bibliothek(en)?
Fachschaften?
fachliche Einführungsveranstaltungen?
soziale Einführungsveranstaltungen?

Schaue dir die beiden Beispiele einer groben Beschreibung des Studiengangs an. Unterstreiche die für dich wichtigsten Informationen.
Suche im Internet die Beschreibungen für deinen Studiengang, bearbeite sie und hefte diese in deinem BOGY-Ordner ab.

Beispiel eines groben Überblicks über das Studium Life Science an der Universität Konstanz

Der Bachelorstudiengang Life Science

Das Lehrangebot des grundständigen Bachelorstudiums erstreckt sich über sechs Semester. Es gliedert sich in ein Grundstudium aus vier Semestern und in ein Vertiefungsstudium aus zwei Semestern. Der zeitliche Gesamtumfang der für den erfolgreichen Abschluss des Bachelorstudiums erforderlichen Module beträgt 180 ECTS-Credits, von denen etwa 125 auf das Grundstudium und etwa 55 auf das Vertiefungsstudium entfallen.
Die folgende Übersicht zeigt die Inhalte, die im Grund- und Vertiefungsstudium abgedeckt werden. Die Prüfungen des Bachelorstudiums werden dabei studienbegleitend in Form von Klausuren abgelegt.

Modulübersicht des Bachelorstudiengangs Life Science
Grundlegende Module

1. Mathematik
2. Physik
3. Molekularbiologische Grundlagen für Life Science 1
4. Allgemeine, Anorganische und Analytische Chemie
5. Einführung in die Medizin
6. Physikalische Chemie für Life Science
7. Grundlagen der Organischen und Bioorganischen Chemie
8. Biophysik
9. Strukturermittlung
10. Organismische Biologie für Life Science
11. Molekularbiologische Grundlagen für Life Science 2
12. Bioinformatik
13. Biochemie

Vertiefende Module

14. Mikrobiologie für Life Science
15. Pflanzenphysiologie für Life Science
16. Tierphysiologie für Life Science
17. Pharmakologie und Toxikologie
18. Fortgeschrittene Organische Chemie

Zusatzqualifikationen

19. Schlüsselqualifikationen

Bachelorarbeit

Die Themen teilen sich neben allgemeinen Grundlagen (Module 1 und 2) zu etwa gleichen Teilen auf die Gebiete Biologie und Chemie auf, wobei eine eindeutige Zuordnung nicht in jedem Fall möglich ist, da z. B. das Modul 13 (Biochemie) sowohl von Hochschullehrern aus der Biologie als auch aus der Chemie betreut wird. Ein Studienanteil von 9 ECTS-Credits steht den Studierenden für den Besuch von Veranstaltungen zum Erwerb von Zusatzqualifikationen (Modul 19) aus dem Bereich der Schlüsselqualifikationen zur freien Wahl.

Studienbegleitend werden in den ersten Semestern Tutorien angeboten, in welchen Studierende höherer Semester Hilfestellung bei der Nachbereitung des Vorlesungsstoffes und dem Lösen von Übungsaufgaben geben. Das zweimonatige Betriebspraktikum, das bisher Bestandteil des Bachelorstudiengangs war, wurde in den Masterstudiengang verschoben.

Die chemischen Ausbildungsteile des straff organisierten Studienganges umfassen Anorganisch-Analytische Chemie, Strukturermittlung, Physikalische Chemie und setzen einen speziellen Schwerpunkt in der Organischen Chemie, die eine gründliche praktische Ausbildung in Organischer Synthese einschließt. Als Brückenfach zwischen Chemie und Biologie kommt der Biochemie besondere Bedeutung zu.

Die mit der chemischen Ausbildung verzahnten biologischen Ausbildungsteile umfassen Zoologie, Botanik, Zellbiologie, Genetik, Immunologie, Toxikologie, Pharmakologie, Biophysik, Bioinformatik, sowie eine Einführung in die Medizin. Ein biologisches Schwerpunktsemester in Form von drei jeweils über vier Wochen laufenden, ganztägig organisierten Kompaktkursen ist den Gebieten Mikrobiologie, Tier- und Pflanzenphysiologie gewidmet. Der Studiengang wird mit einer ca. dreimonatigen Bachelorarbeit abgeschlossen.

Der dortige Fachbereich Biologie & Chemie führt zu den Voraussetzungen u.a. aus:

Was muss ich an Kenntnissen in Chemie und Biologie mitbringen?

Im Prinzip beginnen die Vorlesungen in allen Gebieten auf dem Niveau von Grundkursen der gymnasialen Oberstufe. Doch selbstverständlich erleichtern darüber hinausgehende Kenntnisse den Einstieg. Daher ist es von Vorteil, zumindest in einem der Bereiche mehr Vorwissen mitzubringen. Erfahrungsgemäß ist es so, dass die Selbstaneignung von chemischem Grundverständnis etwas schwieriger ist, da Chemie zumindest am Anfang mehr systematisch aufbauendes Verständnis erfordert als Biologie. Der wichtigste Schlüssel zum Erfolg ist jedoch ein echtes und ausdauerndes Interesse an der Sache und eine gute Selbstdisziplin beim Vor- und Nachbereiten der Vorlesungen und gegebenenfalls beim selbständigen Nachlesen von Unbekanntem.

Wie wichtig sind Mathe und Physik?

Mathematik und Physik sind wichtige Grundlagenfächer für die Chemie und Biologie und daher auch im Life Science Studium unverzichtbar, wo sie im Studienplan des 1. und 2. Semesters ihren Platz finden. In Physik werden die Grundlagen der Experimentalphysik vermittelt, wozu auch eine Reihe von selbst durchzuführenden Praktikumsversuchen gehört. Sowohl Schwierigkeit als auch Umfang gehen kaum über den Schulstoff eines Leistungskurses hinaus und die Prüfung stellt daher erfahrungsgemäß selten eine entscheidende Hürde dar. Wenn man in der gymnasialen Oberstufe bis zum 11. Schuljahr Physikunterricht hatte und dabei nicht schlecht abgeschnitten hat, sollte man keine großen Probleme haben. In Mathe hingegen geht der Stoff deutlich über das hinaus, was man in der Schule gelernt hat . Er orientiert sich vor allem an den mathematischen Anforderungen der physikalischen Chemie. Auch das Tempo, in dem der Stoff durchgegangen wird, ist ein wesentlich höheres als in der Schule. Es kommt also sehr viel mehr auf den eigenen Fleiß an. Dies gilt gleichermaßen für alle anderen Fächern an der Universität. In Mathematik mag es dem einen oder anderen jedoch noch mehr Probleme bereiten. Von daher ist es vor allem den in diesem Fach Schwächeren besonders zu empfehlen, die Übungs- und Tutorienangebote in Mathe zu nutzen. Wer von Anfang an am Ball bleibt, schafft dann auch die Matheklausuren ohne ein Mathematikgenie zu sein.

Schaue dir die beiden Beispiele einer groben Beschreibung des Studiengangs an. Unterstreiche die für dich wichtigsten Informationen.
Suche im Internet die Beschreibungen für deinen Studiengang, bearbeite sie und hefte diese in deinem BOGY-Ordner ab.

Beispiel eines groben Überblicks über das Studium Fahrzeugtechnologie an der Hochschule Karlsruhe

Bachelorstudiengang Fahrzeugtechnologie

Was ist Fahrzeugtechnologie?
In Deutschland wurde das Auto vor ca. 100 Jahren erfunden. Seither spielt die Automobilindustrie als Schlüsselindustrie eine sehr große Rolle. Jeder siebte Arbeitsplatz hängt direkt oder indirekt mit dem Bau von Fahrzeugen zusammen. Besonders in Baden-Württemberg finden wir eine große Konzentration an Fahrzeugherstellern und eine große Anzahl an Zulieferbetrieben. Durch die Zunahme der Elektronikkomponenten im Automobil entwickelte sich das Fahrzeug immer mehr von einem rein mechanischen zu einem mechatronischen System. Typische Beispiele hierfür sind: Elektronische Zündung, ABS, ESP, aktives Fahrwerk, Hybridantrieb etc.

Das Studium des Bachelor-Studiengangs Fahrzeugtechnologie behandelt die aktuellen Technologien mechatronischer Systeme in Fahrzeugen. Studienbeginn ist sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester. Zu den Ausbildungsschwerpunkten gehören:

Im Grundstudium:
- Mathematik,
- Mechanik, Werkstoffe,
- Elektronik, Informatik, mController,
- Konstruktion und Fertigung,
- Grundlagen für die Fahrzeugtechnik.

Im Hauptstudium:
- Numerische Mechanik,
- Regelungstechnik, Signalverarbeitung,
- Fahrzeugtechnik,
- Aktorik/ Senorik,
- Vertiefung, Projekte,
- Bachelor-Thesis.

Welche Voraussetzungen gibt es für die Zulassung?
Voraussetzung für die Zulassung zum Studium sind das Abitur bzw. die Fachhochschulreife. Des Weiteren ist ein dreimonatiges Vorpraktikum erforderlich. Die Zulassung zum Studium erfolgt nach der Zulassungsordnung. Hier finden Sie auch weitere Informationen zur Bewerbung um einen Studienplatz.

Welche Art von Lehrveranstaltungen gibt es?
Die Studiensemester enthalten Lehrveranstaltungen in Form von Vorlesungen, Übungen, Laborversuchen, Seminaren und Projekten. Ein Semester hat einen Umfang von 30 Creditpoints (Cp), mit einer Präsenzzeit von ca. 25 Semesterwochenstunden. Die tatsächliche Arbeitsbelastung (Präsenzzeit, Vor- und Nachbereitung) beträgt 30 Zeitstunden pro Cp.

Wie ist der Studienablauf?
Im 3-semestrigen Grundstudium werden die ingenieurwissenschaftlichen Grundlagen vermittelt. Die Lehrmodule der ersten beiden Semester sind weitestgehend identisch mit denen des Studiengangs Maschinenbau.
Nach dem vierten Semester (Hauptstudium) wird das Praxissemester in einem Industrieunternehmen durchgeführt. Dort werden ingenieurwissenschaftliche Aufgabenstellungen in Projekten bearbeitet. Ein Wahlmodul erlaubt eine Vertiefung des Studiums.
Das Studium vermittelt allerdings nicht nur Fachkompetenz sondern auch sogenannte Soft-Skills wie Kommunikationsfähigkeit, Teamgeist und Kreativität, die insbesondere in einer Projektarbeit trainiert werden.

Die dreimonatige Bachelor-Thesis wird meist in einem Industrieunternehmen durchgeführt und soll zeigen, dass der Studierende mit wissenschaftlichen Methoden ein technisches Problem ingenieurmäßig lösen kann. Nach Beendigung des Studiums wird der Abschlussgrad „Bachelor of Engineering“ verliehen.

Wie sieht das Berufsbild aus?
Die Mehrheit der Absolventinnen und Absolventen des Studienganges Fahrzeugtechnologie arbeitet in der Automobilindustrie oder in der Zulieferindustrie. Von diesem bedeutenden und höchst innovativen Industriezweig hängt jeder siebte Arbeitsplatz in der Bundesrepublik Deutschland ab. Jeder vierte Steuer-Euro stammt von der Nutzung des Automobils.

Die Fahrzeugtechnologie erfordert eine interdisziplinäre, die klassischen Ingenieurdisziplinen verbindende Denk- und Arbeitsweise. Durch Empfehlung und Vermittlung von Praktischen Studiensemestern im Ausland, Fremdsprachenangebote und sozialwissenschaftliche Wahlfächer wird die Bereitschaft zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen gefördert.

Typische Arbeitsfelder sind
- Fertigung und Produktion,
- Versuch und Erprobung,
- Konstruktion,
- Hard- und Software-Entwicklung,
- Forschung und Entwicklung,
- Vertrieb.

Fahrzeugtechnologie-Absolventinnen und Absolventen werden häufig mit anspruchsvollen Aufgabenbereichen betraut und gelangen häufig in Führungspositionen.

Was sind die Lehrinhalte?
Die Lehrinhalte sind in folgender Tabelle beschrieben. Die rechtlichen Bestimmungen für den Studiengang finden sich in der Studien- und Prüfungsordnung. Diese finden Sie hier unter Downloads.

Gibt es einen NC?
Nein. Aber es gibt eine Messzahl, nach der die Studienplätze vergeben werden. Wie die Messzahl berechnet wird, erfahren Sie hier unter Zulassungssatzungen.

Ist ein Vorpraktikum erforderlich?
Ja, ein dreimonatiges Vorpraktikum ist Voraussetzung für die Zulassung.

Wie groß ist die Semesterstärke?
Vom Ministerium werden folgende Zulassungszahlen vorgegeben:
Wintersemester 53,
Sommersemester 32.
Die tatsächliche Aufnahme wird sich immer etwas darüber bewegen.

Schaue dir die beiden Beispiele einer groben Beschreibung des Studiengangs an. Unterstreiche die für dich wichtigsten Informationen. Suche im Internet die Beschreibungen für deinen Studiengang, bearbeite sie und hefte diese in deinem BOGY-Ordner ab.

Welche Hochschule ist die richtige?

Die Berufsberaterin nennt Informationsmöglichkeiten vor dem Studium, die die Qual der Hochschulwahl erleichtern.
Claudia:
Ich möchte studieren, wohne aber in einer Kleinstadt und muss deshalb mit Sicherheit von zu Hause weg. Wie kann ich herausfinden, welche Hochschule für mich die richtige ist? Gibt es da große Unterschiede? Und kann ich nach einer Fehlentscheidung noch wechseln?

Brigitta Hügel:
Ich verstehe gut, dass eine so große Veränderung, wie der Umzug in eine andere Stadt, Sorgen bereiten kann, denn man verlässt ja sein Zuhause, Eltern, Geschwister und Freunde, die gewohnte Umgebung und Rolle. Um herauszufinden, in welcher Hochschulstadt Sie sich konkret bewerben wollen, empfehle ich ein schrittweises Vorgehen.
Sie schlagen in **STUDIEN- UND BERUFSWAHL** (www.studienwahl.de) zuerst nach, wo Ihr Studiengang angeboten wird. Dann sortieren Sie die Angebote aus, die nicht in Frage kommen (Bauchgefühl). Wollen Sie lieber an einer kleinen oder einer großen Hochschule studieren? Bei der einen ist alles überschaubarer, Kontakte finden sich vielleicht eher – andererseits kommen Sie spätestens im zweiten Semester auch in Berlin zurecht.
Auf den **WEBSITES** der in Frage kommenden Hochschulen schauen Sie sich genau an, welche Besonderheiten angeboten werden. Gibt es zum Beispiel eine fachbezogene Fremdsprachenausbildung? Ist es möglich, besondere Schlüsselqualifikationen zu erwerben oder gewünschte Schwerpunkte zu setzen? Hat die Hochschule herausragend viele Partneruniversitäten und Auslandskontakte? Welche Zulassungsbeschränkungen gab es im letzten Jahr (sie können sich ändern)? Ihre Liste von begehrenswerten Orten wird so sicher wieder kleiner. Auch wichtig: Bietet die Stadt viele Praktikumsmöglichkeiten? Wenn Ihr Berufsziel in den Geisteswissenschaften Journalistin heißt, haben Sie es in einer Großstadt mit vielen Medien vielleicht leichter – was nicht bedeutet, dass Sie an einer kleinen Hochschule nicht auch zum Zuge kommen.
Dann fahren Sie ins Berufsinformationszentrum der Arbeitsagentur oder setzen sich an Ihren PC und geben www.abi.de ein: Zu vielen Studienorten finden Sie dort Hochschulpanoramen.

Neben Ihrer Städte-Liste schauen Sie jetzt mit aller Vorsicht ein **HOCHSCHULRANKING** (vom CHE Centrum für Hochschulentwicklung GmbH: http://www.das-ranking.de/) an. Ranking-Kriterien wie Betreuung, Studienorganisation oder Ausstattung geben weiteren Aufschluss.
Papier und Webseiten sind geduldig – deshalb sollten Sie – möglichst im Semester – die ausgewählten Hochschulen besuchen, sich in Vorlesungen setzen, mit Leuten reden und sich selbst ein Bild verschaffen. Wie redet man hier? Gefällt Ihnen die Architektur? Geben Ihnen die Leute freundlich Auskunft (wenn Sie freundlich fragen)? Machen Sie möglichst lange vorher einen Termin bei der **STUDIENBERATUNG** aus. Fragen Sie beim Studentenwerk, welche Studentenwohnheime Wartelisten haben.

Wenn Sie sich an einem Studienort nicht wohl fühlen, können Sie versuchen zu **WECHSELN**. Es gibt zum Beispiel Studienplatztauschbörsen. Wenn Sie in einem höheren Semester wechseln wollen, müssen Sie aber unbedingt mit der zukünftigen Hochschule abklären, ob ein Wechsel so einfach möglich ist, ob Ihre Scheine ausreichen etc. Prüfungsordnungen weichen durchaus voneinander ab.

Wenn Sie dann einen Studienplatz bekommen haben, nehmen Sie von Anfang an so viele **INFORMATIONSVERANSTALTUNGEN** (Studienfachberatung, Asta, Fachschaft, Studentenwerk) wie möglich mit. Aussortieren können Sie später – das gilt auch für Bekanntschaften. Merken Sie sich gut, wer in Ihren Einführungsveranstaltungen und Proseminaren sitzt – in den meisten Vorlesungen finden sich, anders als in der Schule, Studierende fast aller Semester zusammen. Laden Sie nach einer Veranstaltung von sich aus mal jemanden zum Espresso ein, nehmen Sie an Arbeitsgruppen teil, auch wenn Sie eigentlich besser allein arbeiten.

„When you can't change the circumstances, change your attitude", sagt die chinesisch-amerikanische Schriftstellerin Amy Tan. Also versuchen Sie, die Vorteile einer Großstadt und eines unabhängigen Lebens zu entdecken und freuen Sie sich drauf.

Studien- bzw. Ausbildungsstart

Herzlichen Glückwunsch! Du hast nun deinen Studien-oder Ausbildungsplatz erhalten und stehst kurz vor Beginn deines Studiums oder deiner Ausbildung.

Es sind noch ein paar organisatorische Dinge zu klären. Damit der Start deines Studium oder deiner Ausbildung gut vonstatten geht.

Das ist noch zu klären:
Wann beginnt dein Studium, deine Ausbildung?
Wo findest du deinen Stundenplan bzw. Ausbildungsplan?
Für welche Lehrveranstaltungen musst du dich anmelden?
Bei welchen Lehrveranstaltungen besteht Anwesenheitspflicht?

An vielen Hochschulen gibt es Einführungsseminare und Vorbereitungskurse, die dir den Einstieg ins Studium erleichtern sollen. Dort kannst du alle möglichen Fragen klären und vorab schon mal deine Kommilitonen kennen lernen.

Oftmals werden auch Auffrischungskurse z.B. in Mathematik angeboten. In der Regel teilen dir das die Hochschulen bzw. Ausbildungsunternehmen mit deiner Zulassung bzw. Immatrikulation mit. Informationen dazu findest du natürlich auch auf den Homepages der Hochschulen.

Viel Erfolg und Spaß für deine Ausbildungs- oder Studienzeit wünschen dir die Lehrerinnen und Lehrer, die Berufsberaterinnen und Berufsberater für akademische Berufe wie auch die Studienberaterinnen und Studienberater.

	Klasse 9 / 10	Klasse 9 / 10	Klasse 11
			Mein persönliches Profil
		Auswertung des BOGY-Praktikums	Was sind meine Ziele und Fähigkeiten? Was will ich? Was kann ich? Wie bin ich? Mit welchen Berufsfeldern möchte ich mich intensiver beschäftigen?
	Vorbereitung des BOGY-Praktikums	Kann ich mir vorstellen, in diesem Berufsfeld einen Beruf auszuüben? Mit welchen Berufsfeldern möchte ich mich weiter beschäftigen? Wo möchte ich noch weitere Praktika machen?	
Meine Schritte	Ich habe mich mit den verschiedenen Berufsfeldern beschäftigt. Eines davon lerne ich im Praktikum besser kennen.		
Veranstaltungen	• BOGY-Praktikum	• Auswertung im Unterricht	• Entscheidungsseminare
Medien / Arbeitsmittel	• BOGY-Kompass • www.berufenet.de • www.explorix.de • BiZ • Ratgeber	• BOGY-Kompass • www.berufenet.de • BiZ	• BOGY-Kompass • Selbsteinschätzungs- und Interessentests • www.studieninfo-bw.de • Kursbuch
Personen / Institutionen	• BOGY-Lehrer/-in • Eltern, Freunde • Berufsberatung • Berufsbotschafter	• BOGY-Lehrer/-in • Eltern/Freunde • Praktikumsleiter	• Eltern/Freunde • Lehrer/-in • Berufsberatung • Studienberatung

Klasse 11	Jahrgangstufe 12	Jahrgangstufe 12	
			Studien-/ Ausbildungsstart
		Realisieren der Studien- und Ausbildungswahl	• Wann beginnt mein Studium? • Wann beginnt meine Ausbildung? • Wie sieht mein Stundenplan aus? • Gibt es Lehrveranstaltungen, für die ich mich anmelden muss? • Besteht Anwesenheitspflicht?
	Konkretisieren der Studien- und Ausbildungswahl	• Welche Fristen muss ich beachten? • Welche Voraussetzungen muss ich erfüllen? • An welchen Auswahlver fahren kann oder muss ich teilnehmen? • Wie sind meine Chancen? • Welche Alternativen habe ich?	
Studien- und Ausbildungswahl	Stimmen meine Vorstellungen zu: • Aufbau des Studiums/Ausbildung • Kenntnis der konkreten Inhalte • Studien-/ Ausbildungsorganisation • Studienanforderungen • Abschluss • Arbeitsmarktchancen • Soziales Umfeld (Wohnen, Essen, Party) mit der Wirklichkeit überein? Welches Studium / welche Ausbildung will ich an 1., 2., 3. ... Stelle?		
Ich sammle Informationen über: • Hochschularten und Sonderausbildungen • Studiengänge • Ausbildungsmöglichkeiten • Berufsfelder (Ziele und Inhalte, Ablauf, Abschlüsse, Anforderungen, Zugang) • Fristen und Bewerbungsverfahren • Kosten und Finanzierung			
• Berufsorientierungsveranstaltungen • Studieninformationstage • Schnupperstudium • Bildungsmessen	• Fachspezifische Infoveranstaltungen • Studieninformationstage • Schnupperstudium • Bildungsmessen	• Infoveranstaltungen der Hochschulen zu Auswahl- und Zulassungsverfahren • Vorbereitungsseminare • Infoveranstaltungen von Unternehmen, Behörden • Bewerbungsseminare	• Vorkurse • Einführungsveranstaltungen
• BOGY-Kompass • Webseiten von Hochschulen, Unternehmen usw. • www.abi.de • Studieren in Baden-Württemberg (Kursbuch) • Studien- und Berufswahl • BiZ	• BOGY-Kompass • Modulhandbücher • Studien- und Prüfungsordnungen • Ratgeber • Arbeitsmarktberichte	• BOGY-Kompass • www.hochschulkompass.de • www.studieninfo-bw.de • www.abi.de • Webseiten der Hochschulen • Webseiten der Unternehmen, Behörden	• Erstsemesterbroschüren • Homepages der Hochschulen, Unternehmen, Behörden
• Berufsberatung • Studienberatung • Fachstudienberatung • Studienbotschafter-/in • Studierende	• Studienberatung • Berufsberatung • Studienfachberatung • Studierende	• Berufsberatung • Studienberatung • Zulassungsstellen	• Studienberatung • Studienfachberatung • Fachschaften • Personalabteilung der Unternehmen und Behörden

Das bin ich! Das kann ich!
Das will ich!

BERUFENET

BERUFENET- Das Netzwerk für Berufe

- beschreibt Berufe umfassend von A-Z, vom Ausbildungsinhalt über Aufgaben und Tätigkeiten, Zugangsvoraussetzungen, Verdienst- und Beschäftigiungsmöglichkeiten bis zu Perspektiven und Alternativen,
- illustriert die Berufsbeschreibungen mit berufskundlichen Bildern
- nennt für die einzelnen Berufe die jeweiligen rechtlichen Regelungen und
- gibt Hinweise auf weitergehende Informationsquellen.

http://berufenet.arbeitsagentur.de

KURSNET

http://infobub.arbeitsagentur.de/kurs/index.html
Mit über 400.000 Angeboten von ca. 14.000 Bildungsanbietern zählt KURSNET zu Deutschlands größter Datenbank im Bereich beruflicher Aus- und Weiterbildung. KURSNET wird herausgegeben von der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg.
Sie informiert kostenlos und tagesaktuell über berufliche Bildungsmöglichkeiten - vom Überblick über den Bildungsmarkt bis zu Detailinformationen der einzelnen Veranstaltung. Der besondere Fokus liegt auf dem Bereich berufliche Weiterbildung.
Aufgenommen werden alle Kurse mit Berufsbezug und freiem Zugang und einer Mindestdauer von vier Unterrichtsstunden.

JOBBÖRSE

http://jobboerse.arbeitsagentur.de
Gezielt und schnell eine Ausbildungs- oder Arbeitsstelle finden, die den persönlichen Vorstellungen entspricht. - Unternehmen können hier freie Stellen anbieten und geeignete Bewerber finden.

Die aktuelle Ausgabe 2009/2010 wurde an die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 12 ausgeliefert.

Über die Webseite **www.studieninfo-bw.de** bekommst du stets aktuelle Informationen.

Die aktuelle Ausgabe 2008/2009 wurde an die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 12 ausgeliefert.

Über die Webseite **www.studienwahl.de** bekommst du stets aktuelle Informationen.

LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT SCHULEWIRTSCHAFT BADEN-WÜRTTEMBERG

Angebote im Rahmen von BOGY

(www.schulewirtschaft-bw.de)

Informationstage „Ingenieure haben Zukunft“

Informationsveranstaltungen zum Thema Ingenieurberufe und Berufsorientierung bieten Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, sich über vielfältige Berufe im technischen Bereich zu informieren und beraten zu lassen.
Darüber hinaus gewähren sie einen Einblick in die Berufsmöglichkeiten und -chancen von Ingenieuren und weiteren technischen Berufen. Die ganztägigen Veranstaltungen finden in Kooperation mit Hochschulen, Berufsakademien und Betrieben der Metall- und Elektroindustrie sowie weiteren Verbänden und Institutionen statt.
www.technik-bw.de

SIA – Schüler-Ingenieur-Akademie

Die Schüler-Ingenieur-Akademie wird von Südwestmetall in Zusammenarbeit mit Schulen, Hochschulen und Unternehmen angeboten. Mit SIA wird eine frühzeitige Studien- und Berufswahlorientierung ermöglicht sowie ein Beitrag zur Sicherung des Ingenieurnachwuchses in Baden-Württemberg geleistet. Praxisorientiertes Lernen in Betrieben, Projektarbeit und das Training von Schlüsselqualifikationen, zum Beispiel Teamfähigkeit, stehen auf dem Programm.
www.sia-bw.de, www.technik-bw.de

JUNIOR – Junge Unternehmer Initiieren, Organisieren, Realisieren

Das vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln durchgeführte Projekt JUNIOR fördert unternehmerisches Denken und Handeln bei Schülern aller Schularten ab Klasse 9. Sie übernehmen für den Zeitraum eines Schuljahres Verantwortung für eine als Aktiengesellschaft aufgebaute Schülerfirma. Die besten Geschäftsideen und -tätigkeiten werden jährlich im Rahmen von Landes- und Bundeswettbewerben prämiert. An vielen Gymnasien in Baden-Württemberg ist JUNIOR zum festen Bestandteil des Fachs Wirtschaft geworden.
www.juniorprojekt.de

Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion
Baden-Württemberg